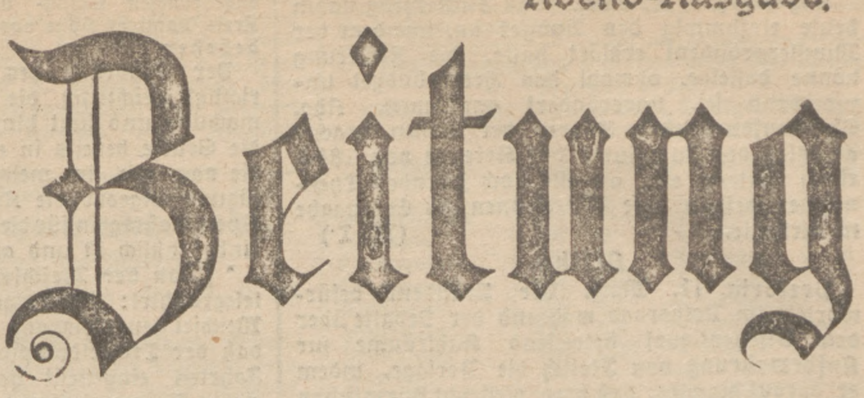
40. Jahrgang. Sonnabend, 12. März Abend-Ausgabe.





und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23076.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 12. März. Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ dürften sich alle anderen **Bundesregierungen** ähnlich wie Baiern (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) zu den Lieber'schen Deckungsanträgen zum **Flottengesetz** stellen. Wie es heißt, wird die Regierung in der Commission eine entsprechende Erklärung abgeben.

— Das „Bureau Dalziel“ meldet aus Shanghai, daß **Prinz Heinrich** mit den Kreuzern „Gefion“ und „Deutschland“ in **Hongkong** bleiben werde, wenn Japan nicht Weiheiwei räumen würde.

— Wie aus **Dresden** gemeldet wird, hat die sächsische **Regierung** sich gegen die von den Conservativen gewünschte Verschlechterung des **Vereins- und Versammlungsrechts** erklärt.

— In dem **Prozeß** des Oberförsters **Lange** gegen den **Fürsten Bismarck** wegen der Pensionsansprüche des ersteren hat gestern der zweite Termin vor dem Landgericht in Altona stattgefunden. Als einzige Zeugenaussage wurde die des Grafen Bismarck verlesen. Die Beweisaufnahme blieb resultatlos. Fürst Bismarck will den ihm zugeschobenen Eid leisten, bemängelt aber die Fassung des Eides. Die Publication des Urtheils erfolgt am nächsten Freitag.

Hamburg, 12. März. Eine von **Ahlwardt** gestern angesetzte **Versammlung**, in welcher er im Hinblick auf den Prozeß Zola über die Gemeingefährlichkeit des Judenthums sprechen wollte, ist polizeilich verboten worden.

Paris, 12. März. Die Zeugen **Esterhazys** haben an diesen geschrieben, sie hätten Oberst **Picquart** nicht bestimmen können, sich mit ihm zu schlagen, und betrachteten daher ihre Aufgabe als beendet. Esterhazy führt in seiner Antwort die Weigerung Picquarts auf Furcht und Feigheit zurück und bemerkt, es bleibe nur noch die Reitpeitsche und dafür werde er sorgen.

Washington, 12. März. Wie jetzt hier verlautet, werden die **Verhandlungen** wegen des **Ankaufs** der brasilianischen Kreuzer „**Barbozo**“ und „**Amazonas**“, die in England erbaut wurden, fortgesetzt, sind aber noch nicht zum Abschluß gebracht.

Die Unruhen in Bombay.

London, 12. März. Eine auf dem indischen Amte eingegangene amtliche Depesche besagt, daß während der Unruhen in Bombay zwei Soldaten und ein Pest-Inspector getödtet und 22 Polizisten und 17 andere Personen verwundet worden sind. Von den Aufrührern wurden neun getödtet und 22 verwundet.

Bombay, 12. März. **Als Protest** gegen die Pestverordnungen sind die Stückgütermärkte und die Läden geschlossen worden und 1500 Dockarbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. März.

Die zweite Berathung der Postdampfervorlage

im Reichstage war in der Hauptsache nur eine Wiederholung der Commissionsverhandlungen, und zwar erfreulicherweise mit demselben negativen Erfolge, insoweit es sich um eine Verschärfung einmal der Bestimmungen betreffend die Zulässigkeit farbiger Mannschaften und ferner um das Verbot der Rückfracht landwirthschaftlicher Producte handelt. Für den Antrag Molkenbuhr stimmten fast nur Socialdemokraten; er wurde, wie im Morgenblatt schon telegraphisch gemeldet, mit 172 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Mit etwas geringerer Mehrheit (157 gegen 47), wurde der Antrag Levetzow abgelehnt, durch das Gesetz die Unternehmer zu verpflichten, von der Rückfracht Getreide, Fleisch, Molkereiproducte und — Wolle auszuschließen, und ebenso der Antrag Heim (Centr.), der wenigstens die Wolle zulassen wollte. Indessen, ohne eine Verschlechterung ging es doch nicht ab. Die von der Commission beantragte Resolution, wonach der Reichskanzler durch Vereinbarung mit dem „Norddeutschen Lloyd“ die Befugniß erhalten solle, landwirthschaftliche Producte, die mit der deutschen Landwirthschaft concurriren, von der Einfuhr durch die Postdampfer auszuschließen, wurde zwar angenommen, aber die Ausnahmebestimmung zu Gunsten der Einfuhr von Tabak, Häuten, Fellen und Wolle wurde gestrichen. Ein Reichskanzler nach dem Herzen der Agrarier würde also auch die Einfuhr dieser Artikel durch die Postdampfer verbieten können.

Graf Posadowsky berief sich auf die Erklärung des Ministers v. Hammerstein im Abgeordnetenhause, daß die landwirthschaftlichen Interessen bei dem Abschluß neuer Handelsverträge besser als bisher geschützt werden müßten; er warnte davor, durch die Zulässigkeit des Einfuhrverbots von Wolle eine große Industrie zu beunruhigen und das obendrein in einem Augenblick, wo die Landwirthschaft im eigenen Interesse die „Politik der Sammlung“ betreibe; es war alles vergeblich. Die Herren v. Plötz u. Gen. haben nichts dagegen, daß die subventionirten Dampfer, d. h. auf Kosten der Allgemeinheit, landwirthschaftliche Producte, wie Zucker, Sämereien, Hopfen u. s. w. billiger ausführen, als sonst möglich wäre; aber Rohwolle, falls sie mit der deutschen Wolle concurrirt, soll nicht auf den Postdampfern eingeführt werden, was Abg. Barth als Schöppenstedt-Politik bezeichnete. Der Reichskanzler wird also künftig die Einfuhr von Wolle nur insoweit gestatten dürfen, als die australische Wolle, um die es sich handelt, ganz andere Garnnummern liefert, als die deutsche.

Da übrigens die deutsche Textilindustrie die australische Wolle nicht entbehren kann, die Einfuhr derselben, falls sie durch die subventionirten Dampfer nicht möglich ist, durch nicht subventionirte ausländische, z. B. englische Dampfer erfolgen muß, so ist dieser Beschluß ein schlagender Beweis für die Behauptung, daß die agrarischen Kreise, wenn es ihnen schlecht geht, verlangen, es dürfe der Industrie nicht gut gehen. Und da behauptete Herr v. Plötz, der natürlich für den Antrag Levetzow-Heim stimmte, wenn seine Freunde überhaupt für das Postdampfergesetz stimmten, so geschehe das aus „reiner Selbstlosigkeit“. Komisch!

Besonders bemerkenswerth aber ist es, daß Graf Posadowsky die Gelegenheit benutzte, sich unzweideutiger als bisher gegen die Wiedereinführung eines Wollzolls zu erklären; es sei das ein Ziel, welches angesichts der Ausbildung der Textilindustrie von der Landwirthschaft nicht mehr gefordert werden könne. Ohne Zweifel wäre es besser gewesen, wenn Graf Posadowsky in seinen früheren Erklärungen die Wollzollfrage überhaupt nicht aufgeworfen hätte.

Der Tarif für den Dortmund-Ems-Kanal.

Auf Grund des nunmehr officiell publicirten Tarifs für die Benutzung des Dortmund-Ems-Kanals unterliegen Getreide aller Art sowie sonstige landwirthschaftliche und gärtnerische Producte, außer Kartoffeln, Rüben und Weißkohl, die der zweiten Klasse unterliegen, ferner Petroleum und unbenutzte, nicht ausgelaugte Lohe als Gerbematerial dem höchsten Tarifsatze, der das Doppelte der zweiten Klasse und das Fünffache der dritten Klasse beträgt. Die Sätze der höchsten Klasse betragen während der ersten fünf Jahre 11,7 Pf. pro 5 Kilometer und je angefangene 10 Tonnen, später 16,4 Pf. Etwas niedrig, schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“, erscheinen freilich die Tarifsätze, indessen läßt sich die gute Absicht der Regierung nicht verkennen, den Kanal möglichst nicht zu einem Einfallsthor für ausländisches Getreide zu machen.

Der Aufruf zur Sammlung

ist also nun erschienen. Sein Inhalt ist schon vor einiger Zeit durch eine Mittheilung der „Nat.-lib. Corr.“ vom 26. Februar bekannt geworden. Der vollständige Wortlaut ist folgender:

Am 31. Dezember 1903 laufen unsere Handelsverträge mit Belgien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien ab, und wir werden vorher rechtzeitig auch in eine Prüfung unserer anderweitigen Handelsverträge einzutreten haben. Bei dem erneuten Abschluß solcher Verträge erscheint es aber zweifelhaft, ob die bestehende Meistbegünstigungs-Clausel, die allen Staaten auch solche Concessionen ohne Entgelt zufallen läßt, welche dritte Vertragsmächte mit wirthschaftlichen Opfern von uns erkauft haben, in der bisherigen Form fernerhin aufrecht zu erhalten sein wird. Die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands hängt von der künftigen Gestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande ab. Die Reichsregierung hat durch Begründung des wirthschaftlichen Ausschusses und durch wiederholte ausdrückliche Erklärungen den festen Willen bekundet, die vielseitigen und schwierigen Fragen unseres Erwerbslebens zu vertiefen und begründeten Forderungen nach wirksamem Schutze unserer schaffenden Arbeit gerecht zu werden. Der Reichsregierung auf dieser Bahn zu folgen, liegt im gemeinsamen Interesse aller Stände. Die Entscheidung aber liegt bei dem neu zu wählenden Reichstage, der sowohl über den zeitgemäßen Ausbau unseres Zolltarifs, wie über den Abschluß neuer Handelsverträge zu beschließen haben wird. Von dem Ausfall der Reichstagswahlen hängt die Durchführung einer nationalen Wirthschaftspolitik ab. Daher ist die Sammlung aller derjenigen Parteien und wirthschaftlichen Gruppen, welche an Stelle des Kampfes der Interessen gegen einander den friedlichen Ausgleich derselben erstreben, für die bevorstehenden Wahlen geboten. Die Vertreter von Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe müssen sich vereinigen, innerhalb der einzelnen politischen Parteien nur für solche Candidaten einzutreten, welche fest auf dem altbewährten Programm des Schutzes der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige des Erwerbslebens stehen. An alle Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit ergeht daher die dringende Aufforderung, schon bei der Aufstellung der Candidaten sich über die Wahl von Männern zu einigen, welche rückhaltlos auf dem Boden der nationalen Wirthschaftspolitik stehen.

Der Aufruf soll nach der in unserem heutigen Morgenblatte telegraphisch erwähnten Angabe der „D. Tagesztg.“ über 1500 Unterschriften zählen. Ungemein zahlreich, schreibt das Organ des Bundes, sind die Unterschriften der Männer aus dem praktischen Leben, sowohl der Landwirthe, als auch der großen und kleinen Industriellen und der Handwerksmeister. Es fehlen weder die Führer der Handwerkerbewegung noch die der hauptsächlichen industriellen Verbände. Unterschrieben haben auch die Führer des Bundes der Landwirthe, die Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Diederich Hahn. Alle Theile des Reiches seien fast gleichmäßig vertreten, der Westen in besonders bemerkbarer Weise. — Nach anderweitiger Berechnung haben von 118 nationalliberalen Mitgliedern des Reichstages und des Abgeordnetenhauses 55 unterzeichnet, 63 nicht. Zu den Nichtunterzeichnern gehören v. Benda, v. Bennigsen, Brünings, Bueck, v. Cuny, Hammacher, Hosang, Jebsen, Enneccerus, Hobrecht, Quentin etc.

*

Einen charakteristischen Beitrag zu der schönen Harmonie, die in den Kreisen der Sammelpolitiker herrscht, bringt heute die „Nat.-lib. Corresp.“ mit folgender Mittheilung: „Der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Dr. Rösicke-Görsdorff, hat den Aufruf zur Sammlung unterschrieben, ebenso auch Frhr. v. Stumm, Mitglied der Fraction der Reichspartei im Reichstag. Trotzdem hat im Wahlkreise Trier-Ottweiler, den bisher Frhr. v. Stumm im Reichstage vertritt, Dr. Rösicke seine Candidatur aufstellen lassen, obwohl Frhr. v. Stumm wieder aufgestellt und es Mühe halten wird, diesen Wahlkreis gegenüber den Socialdemokraten zu behaupten.“ — Also zwei Hauptsammler gegeneinander: das Schauspiel ist so übel nicht!

Der Prozeß gegen die Mörder Stambulows wurde gestern in Sofia vor dem Apellationsgericht verhandelt. Der Staatsanwalt ließ die Anklage gegen Tüfektschiew fallen, nachdem es demselben gelungen war, ein völliges Alibi beizubringen und durch Zeugen die nicht erheblichen Indicien für seine Mitschuld als Anstifter zu entkräften. Der Gerichtshof sprach darauf Tüfektschiew frei. Die Verurtheilung des mitangeklagten Droschkenkutschers Azow wurde aufrecht erhalten. Die Angeklagten Bone Georgiew und Haliu wurden als die Mörder in contumaciam verurtheilt.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict bringt der „Newyork Herald“ eine Meldung, die durchaus nicht so aussieht, als wäre zwischen den beiden Staaten alles in bester Harmonie. Der Präsident Mac Kinley würde, so berichtet das Blatt, sobald die „Maine“-Angelegenheit erledigt sei, Spanien den Vorschlag der Unabhängigkeitserklärung Cubas machen, wogegen an Spanien eine Entschädigung von 750 Millionen gezahlt werden solle; wenn sich Spanien weigere, werde Mac Kinley selbst auf die Gefahr eines Krieges hin die Unabhängigkeit Cubas anerkennen. Das klingt nicht gerade sehr freundlich.

Nach einer anderen Meldung aus Washington verlautet dort, der englische Botschafter Pauncefote habe bei seinem Besuche beim Präsidenten M'Kinley die Genugthuung der Königin Victoria darüber ausgedrückt, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Spanien im Hinblick auf Cuba den Charakter der Besonnenheit und Mäßigung bewahrt hätten. Pauncefote habe hinzugefügt, die Königin wünsche, daß die Bemühungen der Amerikaner, das Loos der Cubaner zu erleichtern, Erfolg haben möchten, aber ohne daß es zum Kriege komme; der Botschafter schiene es für wahrscheinlich zu halten, daß der Krieg vermieden werden würde. M'Kinley habe geantwortet, er hoffe den Krieg vermeiden zu können. Der Correspondent des „New-York Herald“ bemerkt hierzu ferner, auch der englische Botschafter in Madrid bemühe sich im Sinne der Aufrechterhaltung des Friedens; er habe Vertrauen zu Sagasta ausgedrückt, befürchte aber Ränke seitens des Generals Weyler.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. März. Daß die **Palästinafahrt des Kaisers** erst im Herbst stattfinden soll, ist schon mehrfach gemeldet worden. Man schließt dies auch daraus, weil die Chorstühle und Altar und Kanzel, welche für die Einweihung der Erlöserkirche auf dem Muristan in Jerusalem bestimmt sind, hier in Berlin angefertigt werden und ihre Fertigstellung, an der noch verschiedene Bildhauer arbeiten, erst so spät erfolgen kann, daß die Sachen nicht eher wie in 3 bis 4 Monaten in Jerusalem eintreffen können. Auch ein Berliner bekannter Maler begiebt sich demnächst nach Jerusalem, um die Wandmalereien in der Kirche auszuführen.

* **[Die 6. Reichstagscommission]** erledigte in ihren beiden letzten Sitzungen die Novelle zum **Gerichtsverfassungsgesetz** und die §§ 1—142 der Novelle zur **Civilprozeßordnung**. Mehrere in der ersten Lesung gefaßte Beschlüsse wurden in Folge nachträglich entstandener Bedenken wieder rückgängig gemacht. Beim § 143 (Zulassung von Rechtsconsulenten) wurde die Verhandlung abgebrochen. Fortsetzung am Dienstag.

* **[Geh. Rath Stölzel]**, Vortragendem Rath im Justizministerium, ist unter Belassung als Präsident der Justizprüfungscommission die nachgesuchte **Entlassung aus dem Amte** ertheilt worden.

[Bei den Eisenbahnunfällen], die auf den deutschen Eisenbahnen im Monat Januar d. J. vorgekommen sind, wurden nach Mittheilung des „Reichsanz.“ **getödtet 63 und verletzt 170** Personen.

* **[Kreisabgabenpflicht der Gesellschaften m. b. H.]** Abg. **v. Lieres** und Wilkau hat im **Abgeordnetenhause** einen Antrag eingebracht, laut welchem die Kreisabgabenpflicht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Gesellschafter nach Analogie der Gemeindesteuerpflicht geregelt werden soll.

* **[Ehrensold für Veteranen.]** Als im vorigen Winter statt wie bis dahin für 15 000 künftig für 20 000 Veteranen aus den dazu bestimmten Mitteln des Reichsinvalidenfonds ein Ehrensold von 120 Mark auf das Jahr ausgeworfen wurde, machte man darauf aufmerksam, daß auch damit noch nicht alle Empfangsberechtigten bedacht sein würden. Diese Voraussetzung ist eingetroffen und so hat die Budgetcommission beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, für noch 3100 Veteranen, deren gesetzliche Ansprüche nicht befriedigt sind, in einem Nachtragsetat die erforderlichen Mittel auszuwerfen.

* **[Armee-Trauer.]** Der Kaiser hat bestimmt, daß, um das Andenken des dahingeschiedenen Generals der Cavallerie z. D. **Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode**, des früheren hochverdienten commandirenden Generals des 7. Armeecorps, zu ehren, sämmtliche Offiziere dieses Armeecorps, sowie diejenigen des Dragoner-Regiments v. Bredow (1. schlesisches) Nr. 4, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, drei Tage Trauer anzulegen haben.

Die Beisetzung des Grafen fand Freitag in Jannowitz unter zahlreicher Betheiligung des Militärs, der Behörden und der Bevölkerung statt. Der Kaiser war durch den Flügeladjutanten v. Moltke vertreten, welcher im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Lorbeerkranz am Sarge niederlegte. Eine große Anzahl Beileidstelegramme, darunter von dem Kaiser, dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Hohenlohe, waren eingetroffen.

* **[Antrag bezüglich der Vieheinfuhr und Fleischbeschauung.]** Dem Abgeordnetenhause ist ein von den Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen unterstützter Antrag der Abgg. Ring und v. Mendel-Steinfels zugegangen, in welchem die Regierung ersucht wird, auf eine Revision der Bestimmungen über Vieheinfuhr aus seuchenverdächtigen Ländern bei der Reichsregierung hinzuwirken, die Vorschriften hinsichtlich der Seuchenverschleppung im Inlande abzuändern und eine Vereinheitlichung derselben in ganz Preußen und dem deutschen Reich herbeizuführen, ferner der pathologischen Seuchenbekämpfung durch ausreichende Staatsmittel und praktische Versuche im großen die Wege zu ebnen. In dem Antrage wird ferner die Regierung ersucht, 1) sofort, noch in dieser Tagung, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die obligatorische Fleischbeschau nur für gewerbsmäßig zum Verkauf gelangendes Fleisch und im übrigen generell nach Maßgabe der Verordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 1. Juli 1892 in Preußen eingeführt und auf alle ausländischen Einfuhren von Fleisch und Fleischwaaren ausgedehnt wird; 2) auf die Errichtung kleiner lokaler Schlachtviehversicherung mit zwangsweiser Rückversicherung mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln hinzuwirken; 3) auf eine zweckmäßige Verwerthung der Confiscate hinzuwirken; 4) im Bundesrathe ihren Einfluß dahin geltend zu machen: gleichzeitig mit vorgedachten Maßregeln in Preußen, eine gleichwerthige Controle von Fleisch und Fleischwaaren an den Grenzen Deutschlands einzuführen.

Karlruhe, 11. März. In der zweiten Kammer wurde heute die Abstimmung über die **Wahlrechtsanträge** vorgenommen. Der nationalliberale Antrag wurde mit 33 gegen 24 Stimmen abgelehnt, der Artikel 1 und 2 des Commissionsantrages mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen, was aber einer Ablehnung gleichkommt, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht vorhanden war. Angenommen wurde nur der unwesentliche Artikel 3, der über die Zeit der Wahl und die Art der Bekanntmachung Bestimmung trifft. Schließlich wurde ein Antrag Wacker, wonach der Regierung wegen ihrer Haltung das Bedauern ausgesprochen wird, mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Der **Vollzugsausschuß der Rechten** bot die **Präsidentschaft des Abgeordnetenhauses** einstimmig dem zweiten Vicepräsidenten **Fuchs** an, der die Candidatur auch annahm.

Pest, 11. März. Heute Vormittag hat zwischen dem Obergespan von Preßburg, Geheimrath Szalawsky, und dem Abgeordneten **D. Ivanka** ein **Pistolenduell** stattgefunden, bei welchem ersterer einen Schuß in das Knie erhielt.

— Das **Abgeordnetenhaus** berieth heute den **Gesetzentwurf** betreffend die **Gedenkfeier der 1848er Gesetzgebung**. Der Entwurf bestimmt den 11. April als nationalen Feiertag. An diesem Tage soll eine gemeinsame feierliche Sitzung beider Häuser des Reichstages stattfinden und dem Könige eine Huldigungs-Adresse überreicht werden. Die Abstimmung soll morgen erfolgen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. März. Die meisten gemäßigten Blätter bekämpfen die Resolution betreffend die **zweijährige Dienstzeit**. Diese sei lediglich eine Wahlreclame und habe wenig Aussicht auf Verwirklichung. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 11. März. Das **Folkething** nahm heute einstimmig das **Budget** an, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, die Regierung könne dasselbe, obwohl das Heeresbudget unzureichend sei, unverändert annehmen. Abg. **Christensen-Stadil**, Führer der Linken, brachte anläßlich des **Jubiläums des Krieges von 1848** einen Antrag ein, an alle noch lebenden Theilnehmer desselben je **100 Kronen als Ehrengabe** zu vertheilen. (W. T.)

Afrika.

Pretoria, 11. März. Der Präsident befürwortete im Volksraad während der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend Kühlräume zur **Aufbewahrung von Fleisch** die Vorlage, indem er darauf hinwies, daß man vielleicht **stürmischen Zeiten** entgegengehe, und betonte, daß Transvaal in Bezug auf seine Versorgung mit Lebensmitteln vom Auslande abhängig sei. (W. T.)

Amerika.

Rio de Janeiro, 11. März. In einer im Beisein des Präsidenten der Republik abgehaltenen **Sitzung der Minister** wurde die **Finanzlage** sowie die Haltung des militärischen Clubs, die zu Gerüchten von einer bevorstehenden **Revolution** Anlaß gegeben hatte, besprochen. Dem General **Moura**, dem Präsidenten des genannten Clubs, wurden 4 Tage Arrest wegen Ungehorsams zuerkannt. Hier herrscht vollständige Ruhe. (W. T.)

Danzig, 12. März.

Am 13. März: S.-A. 6.8, S.-U. 5.42., M.-A. Mitternacht, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 13. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach heiter, wolkig. Wenig veränderte Temperatnr. Strichweise Niederschläge.

* **[Aviso „Blitz"],** der seit etwa Jahresfrist an der hiesigen kais. Werft reparirt wird, stellt mit dem 1. April d. J. in Dienst.

* **[Kreistage.]** Auf den 28. März ist der Kreistag des Kreises Danziger Niederung und auf den 30. März der Kreistag des Kreises Danziger Höhe nach Danzig (Kreishaus) einberufen worden. Die Hauptgegenstände der Berathungen beider Kreistage werden die Kreishaushaltspläne für 1898/99 sowie die Verwaltungsberichte pro 1897/98 bilden. Der Kreistag Danziger Höhe hat noch eine Abänderung seines Sparkassenstatuts, derjenige der Niederung die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an den Kreisausschußsecretär auf der Tagesordnung. Daneben sind an beiden Kreistagen Wahlen von Schiedsmännern, Mitgliedern für Kreiscommissionen etc. zu vollziehen.

** **[Danziger Gesangverein.]** Der gestrige „Unterhaltungsabend" des Danziger Gesangvereins verlief wieder recht interessant mit einem Programm, das durchaus keine geringere als künstlerische Absicht erkennbar machte, gleichwie aus die Ausführung. Eine besonders interessante Novität waren die deutschen Tänze von Schubert, mit untergelegter Poesie von Leonhard Steiner, für Chor eingerichtet von Carl Flitner. Es sind dies jene meist zweimal, seltener dreimal, zuweilen sogar nur einmal -8tactigen Weisen, dergleichen der wunderbare Mann in fröhlicher Gesellschaft eine nach der anderen zum Entzücken der Tänzer und der Hörer am Klavier in freier Erfindung aus dem Aermel schüttelte, wenn er gebeten war, den Anwesenden zu einem Tänzchen zu verhelfen. Fast ohne Ausnahme ist der reiche, zuweilen sogar tiefe Gehalt der Melodien in den Texten von L. Steiner aufs glücklichste nachempfunden und die Chöre von Flitner schön und gewandt gesetzt. Nur der Chor „Wie der Kranke nach der Morgenhelle" steht trotz der Mollklänge des fünften der Schubert'ichen Walzer in Widerspruch mit dessen überwiegender Gemüthlichkeit. Herr Heidingsfeld schien ähnlicher Meinung zu sein, denn bei dem da capo, das er mit seinen Getreuen freundlich gewährte, ließ er von sechs Chören diesen weg. Einigermaßen fiel im Vortrage jenes Schieben der Töne im schweren Tacttheil auf, wobei der Ton crescendo erst im Munde gleichsam entsteht: er endigt dann aber etwas kurz, und der Chor klingt nicht so voll, wie seine Zahl es erlaubt. Daß der Text sonst von dem Chor lebendig erfaßt und gegeben wurde, bedarf kaum der Erwähnung. Zu schönem Vortrag gelangte von Chören außerdem „Der Frühling" von G. Vierling, einem der besten Chorcomponisten Deutschlands, von blühender und natürlicher Erfindung und gediegenstem Geschick. Das Stück (3 Verse zu 4 Zeilen) vereinigt eigenthümlich Reiz und Weihe. Es scheint übrigens doch für einen größeren Chor gedacht zu sein. Eingeleitet wurde das Concert durch einen kurzen beifällig aufgenommenen Clavier-Vortrag des Herrn Heidingsfeld (Händel, Fuge F-moll). Das unter Führung des Herrn Davidsohn stehende Streichquartett spendete aus seinem reichen Repertoire den nachgelassenen Allegro-Satz eines Quartettes in C-moll von Schubert in sorgfältiger und belebter Wiedergabe, und zum Schluß das Clarinetten-Quintett von Mozart mit Herrn Buse. Letztere Leistung ist hier früher schon gewürdigt. Ein angenehmer Cultus des unstreitig Schönen zeichnete den Abend aus.

* **[Schiffsuntergang.]** Wie heute aus Marseille gemeldet wird, ist die Danziger Bark „**Wilhelm Linck**" nicht, wie gestern gemeldet wurde, gestrandet, sondern hat von der Mannschaft auf See verlassen werden müssen.

* **[Börse der Handelsgärtner.]** Am Dienstag, 15. d. Mts., wird wiederum von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr im Café Feyerabend (Große Allee) eine Börse für Handelsgärtner abgehalten werden. Die erste Börse fand bekanntlich am 15. Februar statt.

□ **[Wilhelmtheater.]** Am Donnerstag, gestern und heute Nachmittags wurden resp. werden im Wilhelmtheater Militär-Vorstellungen für die Mannschaften unserer Garnison gegeben, bei denen auch ca. 4000 hiesigen Soldaten die „getigerten" Damen aus Mangbattu vorgestellt worden sind. Morgen giebt das gegenwärtige Künstlerpersonal seine letzte Sonntagsvorstellung, da Mitte nächster Woche wieder ein theilweise neues Personal antritt.

* **[Viehsperre.]** Im heutigen Kreisblatt des Kreises Danziger Höhe veröffentlicht der Landrath dieses Kreises folgende Bekantmachung:

„Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn Landraths des Kreises Danziger Niederung vom 8. d. Mts. in Nr. 20 des dortigen Kreisblatts bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutes Prangschin noch nicht amtlich festgestellt worden ist und daß die von mir unterm 21. Febr. cr. angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln für den Kreis Danziger Höhe vorläufig noch **14 Tage weiter** bestehen bleiben."

Der Landrath des Kreises Niederung berichtigt gleichzeitig die oben erwähnte Bekanntmachung und fügt hinzu: „Indessen befindet sich die Seuche bereits in einem solchen Stadium, daß die von mir in meiner oben genannten Verfügung angeordnete Aufhebung der Schutz- und Sperrmaßregeln für die Ortschaften meines Kreises unbedenklich ist und aufrecht erhalten bleibt."

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn wird uns telegraphirt: In Folge des Frostes findet in der Weichsel neuer Eisgang statt. Derselbe ist so stark, daß der Trajectdampfer bei Thorn heute seine Fahrten eingestellt hat. Die Schiffahrt dürfte einige Tage unterbrochen werden.

Aus Warschau wird heute telegraphirt: Wasserstand gestern 1.60, heute 1.70 Meter.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 31 Bullen, 65 Ochsen, 76 Kühe, 380 Kälber, 265 Schafe, 4 Ziegen, 798 Schweine und 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 143 Rinderviertel, 208 Kälber, 25 Schafe, 4 Ziegen, 134 ganze und 8 halbe Schweine.

* **[Laffeten-Anschießen.]** Am Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab sollen wieder auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffetten mit zusammen 36 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur blind geladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen Nordnordost und Nordost zu Ost mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf 5000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzen während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schußlinie zwei Dampfer mit je einem Lootsen an Bord.

* **[Unfall.]** Als heute Vormittag die 70jährige Frau Müller aus Löblau, welche Einkäufe in der Rathsapotheke am Langenmarkt gemacht hatte, die Treppe nach der Kürschnergasse hinabging, wurde sie, auf das Trottoir steigend, von einem Herrn im Vorbeigehen angestoßen, in Folge dessen sie niederfiel und den linken Arm brach. Ein Schutzmann brachte sie nach dem Lazareth, woselbst sie einen Verband erhielt.

* **[Hauptlehrerwahl.]** Herr Mittelschullehrer **Dienerowitz** an der Katharinenschule ist vom Magistrat der Stadt zum Hauptlehrer der Bezirks-Mädchenschule auf dem Barbara-Kirchhof gewählt worden. Herr D. wird sein Amt am 1. Mai cr. antreten. — Nachdem Herr Mädchenschullehrer **Backhaus** in Konitz abgelehnt hat, die Wahl zum Hauptlehrer an der Bezirksschule auf Niedere Seigen anzunehmen, hat nunmehr der Magistrat den Lehrer Herrn **Ramulski** aus Schidlitz zum Hauptlehrer genannter Schule gewählt.

* **[Verein für Feuerbestattung.]** Am Montag Abend wird in dem Lokale Langenmarkt 15 eine Generalversammlung des Vereins stattfinden, in welcher die Statuten definitiv festgestellt werden sollen.

* **[Lehrerinnen-Prüfung.]** Die Lehrerinnen-Prüfung in der hiesigen Victoriaschule haben, außer den gestern von uns genannten Damen, noch Frl. Marie Lippke sowie folgende fünf Seminaristinnen der Marienschule bestanden: Helene Boricki, Margarethe Krempke, Adelheid Meyer, Margarethe Thiel und Rosalie Tillner.

✝ **[Der Danziger Kellnerverein]** hielt am 10. März im Vereinslokale seine ordentliche Generalversammlung ab. Der halbjährliche Bericht über den Arbeitsnachweis ergab, daß 329 Lohnarbeiten und 34 feste Stellen vergeben wurden. Einer Ausgabe von 405,30 Mk. stand die Einnahme von 407 Mk. gegenüber. Dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes ergab sich die Wiederwahl des Herrn **Diedicke** als ersten Vorsitzenden, des Herrn **Epperlein** als dessen Stellvertreter, des Herrn **Sachera**'s Kassirer, des Herrn **Heinrich** als Schriftführer, während die Herren **Podlich, Kassainer** und **Naujoks** als Revisoren neu- resp. wiedergewählt wurden. Um eine Stärkung der Vereinskasse herbeizuführen, wurden einige Paragraphen des Statuts abgeändert. Der Festausschuß zu dem am 22. April stattfindenden fünften Stiftungsfest besteht aus den Herren Puzig, Keller und Majewski. Mit einer Ansprache, auch im neuen Geschäftsjahre treu zum Verein zu halten, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

* **[Personalien bei der Post.]** Ernannt sind zu Bureauassistenten bei der Ober-Postdirection der Kanzlist **Geiblitz** und der Postassistent **Friesen** in Danzig. Versetzt sind: die Postassistenten **Dobbeck** von Dt. Krone nach Schlochau, **Thiel I.** von Schlochau nach Tuchel, **v. Jakubowski** von Thorn nach Strasburg (Westpr.), **Zimmer II.** von Tuchel nach Bromberg. Der Wirthschafts-Inspector **Buhrke** in Mersin ist zum Postagenten angenommen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem vortragenden Rath im Justizministerium, Wirkl. Geh. Rath Professor Dr. **Stölzel**, unter Belassung in dem Amt als Präsident der Justiz-Prüfungs-Commission, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als vortragender Rath mit Pension in Gnaden ertheilt, dem Landgerichtsrath **Iffland** in Verden der Charakter als Geh. Justizrath verliehen, der Landgerichtsrath Dr. **Leuichner** in Magdeburg zum Landgerichts-Director in Allenstein, der Gerichtsassessor **Reils** in Thorn zum Staatsanwalt in Beuthen O.-S., der Rechtsanwalt **Hoffmann** in Culm zum Notar daselbst, der Referendar **Conrad Rankowski** aus Pommeyerhöhe in Westpr. zum Gerichtsassessor ernannt, der Secretär **Bilter** bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist an das Amtsgericht daselbst und der Amtsgerichtsassistent **Kurland** in Konitz an die Staatsanwaltschaft daselbst versetzt; die Actuare **Eissing** und **Greinert** in Danzig sind zu ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft ernannt worden.

* **[Personalien bei der Bauverwaltung.]** Zum Regierungs-Baumeister ist der Regierungs-Bauführer Wilhelm **Heydeck** aus Königsberg ernannt; den Regierungsbaumeistern Hermann **Krug** in Insterburg und Benno **Matz** in Kaukehmen ist behufs Uebertritts in die Meliorations-Bauverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Dienste der allgemeinen Bauverwaltung, dem Regierungs-Baumeister Friedrich **Naumann** in Königsberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt worden.

* **[Ergreifung eines Schwindlers.]** Vor einiger Zeit machte die Provinz ein Industrieritter in Bahnbeamten-Uniform unsicher, der unter allerlei Vorspiegelungen sich Waaren zu erschwindeln verstand. Auch in unserer Stadt glückte ihm eines seiner Manöver, worauf er schleunigst von hier verschwand, als in der Presse darüber berichtet wurde. Er ist nun in Dt. Eylau gefaßt worden. Dort hat er sich, der sich als Zuralski und mit anderen polnischen Namen vorstellte, einer Zechprellerei schuldig gemacht. Einem dortigen Gastwirth gegenüber gab er sich als Militäranwärter aus, der bei dem Postamte zur Ausbildung als Postschaffner einberufen worden sei. **Der Verhaftete soll** ein alter Zuchthäusler sein.

◈ **[Vortrag.]** Auf den Vortrag des **Herrn Pastor** Fismer über Armenien, der Sonntag Abend 8 Uhr im Gewerbehause gehalten wird, **weisen wir noch einmal** hin.

* **[Lotterie.]** **Auf Wunsch machen wir besonders** darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der gegenwärtigen preußischen Lotterie spätestens am **Montag (14. März)** bis Abends 6 Uhr erfolgt sein muß.

* **[Etablissementskauf.]** Das altbekannte Spliedt'sche Gartenetablissement in Jäschkenthal, dessen Besitzer seit einer Reihe von Jahren Herr **Wittke** ist, hat Herr Orgelbauer **Witt**, der Besitzer des „Lindenhofes" (Große Allee), für den Preis von 80 000 Mk. käuflich erworben. Das Etablissement soll durch Neubauten erweitert und verschönt werden.

* **[Feuer.]** Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 98 gerufen. In einem dort befindlichen Lagerraum waren mehrere Kisten und Kasten angeschwelt, wodurch ein undurchdringlicher Qualm erzeugt wurde. Mittels eines Hydranten konnte das Feuer sehr bald gelöscht werden, jedoch mußte eine Brandwache zur Verhütung weiterer Gefahr bis gegen Morgen an Ort und Stelle bleiben.

* **[Feuerlöschwesen.]** Der Landrath des Kreises Danziger Höhe veröffentlicht heute im „Kreisblatt" eine Polizeiverordnung über das Feuerlöschwesen in dem erwähnten Kreise, wodurch die unterm 17. Mai 1882 erlassene Feuerlöschordnung für den Landkreis Danzig für den ganzen Umfang des Kreises Danziger Höhe aufgehoben wird. Die neue Polizeiverordnung schreibt in 11 Paragraphen die Anlegung von Wasserbehältern und Bepflanzung der Dorfstraßen, die Bestellung von Nachtwächtern, die Erhaltung der Feuerlöschgeräthe, die Bedienung der Feuerlöschgeräthe, die Revision derselben, die Anzeigepflicht bei Wahrnehmung eines Feuers, die Hilfeleistung beim Feuer im Wohnorte, sowie im Nachbarorte, die Leitung der Lösch- und Rettungsanstalten vor.

♪ **[Kirchenconcert zu Heiligeleichnam.]** Wir verweisen noch einmal auf das morgen, Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, stattfindende, vom Organisten Herrn Krause unter Mitwirkung der Gesanglehrerin Fräulein Anna Misch und eines geschätzten Dilettanten (Violine) veranstaltete geistliche Concert hin. Ein reges Interesse des Publikums für das Unternehmen des blinden, hervorragend begabten jungen Musikers wäre zu wünschen.

* **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung war der Zimmermann Franz Kabitzki, einer der eifrigsten socialdemokratischen Versammlungsredner, wegen eines erheblichen Excesses angeklagt, den er am 27. Oktober v. Js. auf Pfefferstadt verübt hat. Er wurde dort zum Verlassen des Lokals aufgefordert und schließlich wegen Hausfriedensbruchs in Haft genommen. Unterwegs leistete er dem Schutzmann Schreiber Widerstand, worauf dieser ihn an die Kette nahm. Er soll jetzt durch einen Bestechungsversuch seine Haft haben lösen wollen. Sein Verhalten brachte ihm drei Monat Gefängnißstrafe und eine Woche Haft ein.

[Polizeibericht für den 12. März.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Herren-Gummischuh, 1 Pince-nez in Nickelfassung, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-a. **Zoppot, 12. März.** Für die am nächsten Montag bevorstehende **Gemeindeverordnetenwahl** wird hier eine rege Rührigkeit entfaltet. Fünf Gemeindeverordnete sind zu wählen; aber doppelt so viel Candidaten werden bezeichnet, und zwar für die erste Wahlklasse die Herren Dittmann, Lohauß, Fliger und Schipanski, für die zweite Abtheilung die Herren Haueisen und Nawrock und für die dritte Abtheilung die Herren Gulley, Dr. Wagner, Elstorpff und Fleischermeister Wagner; andere **werden wahrscheinlich** noch bei der Wahl hinzukommen.

Einen bedeutenden Theil des **Haushaltungsplanes** der hiesigen Gemeinde bildet die Verwaltung des **Kurhauses und der Badeanstalten**, der in diesem Jahre mit 112 963 Mk. (gegen 80 617 Mk. im Vorjahre) im Voranschlage in der Ausgabe festgesetzt war. Es sind **besonders** zur Unterhaltung der kalten Bäder 2000 Mk. (gegen 500 Mk. im Vorjahre) und für die warmen Bäder 1500 Mk. (gegen 500 Mk. im Vorjahre) eingesetzt und zur Unterhaltung der Gebäude 3000 Mk. (gegen 500 Mk. im Vorjahre). Die Gemeinde-Vertretung hat diese Posten genehmigt und für anderweite Neuerungen noch 4000 Mk. bewilligt. Die Badedirection hat dazu bereits mit den Vorarbeiten begonnen und das zweite Damenbad am Nordpark durch zwei Flügel erweitert und dadurch 10 Badezellen mehr geschaffen. Auch ist neben dieser Anstalt eine Halle errichtet, die zum Verkauf von Badekarten dienen soll, damit die Badenden nicht nöthig haben, dieselben erst im Badebureau zu lösen. — Die **Saisonconcerte** werden schon mit dem 1. Juni beginnen, während dies sonst erst am 15. Juni der Fall war.

Gestern vor Mitternacht ertönte durch die nächtliche Stille plötzlich unsere **Feuerglocke**. Das in der Dachstube eines in der Danziger Straße gelegenen Gebäudes ausgebrochene Feuer konnte aber gedämpft werden, noch ehe die Feuerwehr heranrückte.

z **Swaroschin, 11. März.** **[Unglücksfall.]** Gestern Nachmittag ist dem Hilfsweichensteller Derenzowski von hier auf der hiesigen Haltestelle ein etwa fünf Centner schweres Faß beim Ausladen auf ein Fuhrwerk auf den Leib gefallen. Er wurde so gequetscht, daß der Tod bereits nach zwei Stunden eintrat. Derenzowski ist verheirathet und Vater zweier Kinder.

Marienburg, 12. März. Gestern Abend war zum Zwecke der **Neuorganisation der Innungen** im Gesellschaftshause eine Versammlung der hiesigen **Bau-Innung** anberaumt. Um weitere Schritte in der Angelegenheit unternehmen zu können, hatte man dazu auch die Zimmer- und Maurermeister der Umgegend eingeladen. Es waren erschienen und erklärten ihren Beitritt zu einer neuen **freien Bau-Innung** die Herren Ruttkowski-Hoppenbruch, Kaiser-Sandhof, Schmeer-Sandhof, Treuge-Sandhof, Bolot-Drei Rosen, E. Scharf-Vogelsang, Hirschfeldt-Vogelsang und Kommschall-Sommerort. Die Innung zählt so mit den hiesigen 14 Mitglieder.

Graudenz, 12. März. Von **der Verhaftung eines Hauptmanns**, der aus Graudenz (vom 14. Regt.) zum Lehr-Bataillon in Potsdam wmmandirt war, wird in einigen Blättern berichtet. Der Hauptmann soll danach in Verdacht stehen, die „Schießbücher seiner Compagnie gefälscht zu haben". Nach einer Mittheilung des „Ges." hat ein Unteroffizier, der vor einer Bestrafung stand, aus Rache ältere Unteroffiziere beschuldigt, Unregelmäßigkeiten in der Führung von Schießlisten geduldet zu haben, worauf von der zuständigen Stelle die Untersuchung eingeleitet worden ist. Selbstredend wurde hierein auch der Compagniechef verwickelt, der bekanntlich für den ganzen Dienst seiner Compagnie verantwortlich ist. Thatsächlich befindet sich der betreffende Hauptmann auf freiem Fuß.

Konitz, 11. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde in zweiter Lesung der mit der Actiengesellschaft „**Helios**" abzuschließende Vertrag wegen **Einführung elektrischer Beleuchtung** genehmigt, und zwar mit 17 gegen 8 Stimmen.

* **[Die Belgarder Bahnhofs-Affaire vor Gericht.]** Wir haben schon gestern kurz erwähnt, daß der Redacteur und der Verleger der „Rösliner Ztg." von dem Schöffengericht, wo sie sich wegen Beleidigung des früheren Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses und des Vorsitzenden des Provinzial-Landtages **v. Köller-Cantreck** zu verantworten hatten, **freigesprochen** worden sind. Aus den Verhandlungen tragen wir noch Folgendes nach: Der als Zeuge vorgeladene Stationsassistent Liedke, der an jenem Augusttage, an dem sich der Vorfall abgespielt hatte, **Dienst that, gab** Folgendes an:

Nach Abgang **des um 2½ Uhr den Bahnhof verlassendes Zuges** habe sich ein Herr in sehr heftiger Weise darüber beschwert, daß der Zug abgegangen sei, ohne daß abgerufen worden wäre und er nun genöthigt sei, in dem „Lumpennest" zurückzubleiben. Der Beamte erklärte dem Beschwerdeführer, daß der Zug ordnungsmäßig abgerufen sei, mithin ihn allein die Schuld treffe. Der Herr wurde nun sehr erregt, sprach von „solcher Wirthschaft" und meinte, dann müssen andere Einrichtungen getroffen werden. „Sie Alle soll der Teufel holen." Der Beamte erwiderte dem **sehr aufgeregten Herrn, er möge sich andere Manieren** angewöhnen und höflicher sein. Der Herr erklärte nun dem Beamten: „Damit Sie auch wissen, wer ich bin — ich bin der Vetter des Oberpräsidenten von Köller." Der Beamte war gerade damit beschäftigt, einen Vermerk auf ihm überreichte Fahrkarten zu machen, er hatte deshalb nicht genau gehört und erwiderte: „Und wenn Sie auch der Oberpräsident von Köller sind, für mich sind Sie nur ein Reisender. Der Teufel wird uns übrigens auch nicht holen."

Von diesem Vorgange war eine Darstellung in die Presse gelangt, in welcher es zuerst hieß, der frühere Minister des Innern und jetzige Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Köller sollte auf dem Belgarder Bahnhof mit einem Kellner der dortigen Restauration, dann mit der Frau des Bahnhofsrestaurateurs und endlich auch mit dem dienstthuenden Stationsbeamten in Wortwechsel gerathen sein und dabei ein einem so hohen Beamten gerade nicht angemessenes Benehmen an den Tag gelegt haben. Der Mittheilung dieses Vorfalles folgte ein Berichtigung, nach welcher in die unliebsame Affaire nicht der Oberpräsident v. Köller, sondern „der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses" v. Köller-Cantreck verwickelt gewesen sei. Die „Kösl. Ztg." nahm von dieser Berichtigung Notiz und fügte ihr hinzu, daß alle Darstellungen des Vorganges darin übereinstimmten, daß der Urheber des Conflictes auf dem Belgarder Bahnhof sich ausdrücklich als Oberpräsident v. Köller bezeichnet habe. „Es hätte danach ein Anderer mit dem Namen des Oberpräsidenten Mißbrauch getrieben." Auf Veranlassung eines Fractionsgenossen stellte wegen dieser beiden Zeitungsnotizen Herr v. Köller-Cantreck Strafantrag wegen Beleidigung, das Gericht nahm aber an, daß es bei dem incriminirten Artikel sich nur darum gehandelt habe, festzustellen, daß der Vorwurf unangemessenen Verhaltens nicht den früheren Minister, jetzigen Oberpräsidenten von Köller treffe.

* **[Ausgestorbenes Lehrergeschlecht.]** Mit dem kürzlich im Alter von 30 Jahren zu Kowarren im Kreise Darkehmen verstorbenen Lehrer Bitthin ist ein altes Lehrergeschlecht ausgestorben. Dasselbe hat über 200 Jahre in Gr. Peisten das Schulamt verwaltet, indem immer der Sohn auf den Vater in der Stellung folgte.

Telegramme.

Berlin, 12. März. Die **Subscription auf** 15 Millionen Mark Actien Serie I der **Elektrischen Licht- und Kraftanlage-Actiengesellschaft** ist wegen starker Ueberzeichnung sogleich nach der Eröffnung geschlossen worden.

Berlin, 12. März. Mittags 1¼ Uhr fand im königl. Schlosse Frühstückstafel aus Anlaß des **Geburtstages des Prinzregenten von Baiern** statt, zu welcher der Reichskanzler, der Staatssecretär v. Bülow, die Chefs des Militär-, Civil- und Marine-Cabinets, der baierische Gesandte und Militärbevollmächtigte, Mitglieder der baierischen Gesandtschaft und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren.

Pest, 12. März. Die **Wittwe des Grafen Szechenyi** erhielt vom **deutschen Kaiser** und der **deutschen Kaiserin ein Beileidstelegramm**.

London, 12. März. Der „Standard" meldet, daß die Auflegung der **chinesischen Anleihe** in Folge einer Verzögerung, die ihren Grund hat in den für die Zulassung fremder Werthpapiere an der Berliner Börse geltenden Bestimmungen, bis zum 21. d. M. aufgeschoben worden ist.

Madrid, 12. März. Zahlreiche an den Straßenecken angeschlagene Plakate empfehlen die **Candidatur der Generale Borrero und Segura** als die der nationalen Partei. Blätter der republikanischen und der Carlisten-Partei erklären, sie würden diese Candidatur unterstützen.

— Die öffentliche Meinung in Spanien protestirt gegen die Meldung des „Newy. Herald" bezüglich des Vorschlages des **Verkaufs von Cuba**, die Cortes würden den Verkauf niemals gutheißen.

— Eine Depesche aus Manila meldet, die eingeschlossene **Garnison von Bolinao**, die sich heldenmüthig gehalten hat, sei durch ein Schiff, das zu Hilfe geeilt, befreit worden.

Die Abtretung von Port Arthur.

Peking, 12. März. Der englische Gesandte legte am Dienstag im Tsungli-Yamen Protest ein gegen die Abtretung Port Arthurs an **Rußland**, die eine Störung des Gleichgewichts der Machtvertheilung im Osten sei. Die chinesische Regierung erklärte sich außer Stande, den russischen Forderungen zu widerstehen. Der russische Geschäftsträger hatte den Wunsch, die Abtretung binnen fünf Tagen sicher zu stellen, um diese Angelegenheit vor der Ankunft des neuen russischen Gesandten erledigt zu haben. China ersuchte um eine längere Frist zur Ueberlegung. Ueber die Sache wird in Folge dessen in Petersburg weiter verhandelt.

Standesamt vom 12. März.

Geburten: Vicefeldwebel im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 Hermann Isberner, S. — Tischlergeselle Karl Marotzki, T. — Arbeiter Gustav Reisig, S. — Schmiedegeselle Stanislaus Robacki, S. — Malergehilfe Eugen Rogowski, S. — Buchhalter Otto Wiedemann, T. — Schlossergeselle Eduard Lange, T. — Schlossergeselle Felix Trybuhl, S. — Tischlergeselle Friedrich Spiegelberg, T. — Lehrer Boleslaus Kubach, T. — Fleischermeister Otto Brei, S. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Wilhelm Löwe, T.

Aufgebote: Regimentsschreiber, Vicewachtmeister Alwin Hermann Röske im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 zu Hochstrieß und Helene Bröjecke hier. — Bureauchef der elektrischen Straßenbahn William Bernhard Oscar Kronke zu Chemnitz und Maria Anna Kammel hier. — Königl. Schutzmann Heinrich Ludwig Würdemann und Therese Auguste Bach, beide hier. — Fleischermeister Emanuel Lawrenz hier und Hulda Amalie Wischnack zu Gordczisken. — Kaufmann Hermann Lieber zu Landeck und Lina Duschnitzki zu Radun. — Barbier und Friseur Max Johann Robert Bronitzki und Clara Valeska Gruber. — Schaffner bei der Straßenbahn Franz Groß und Eva Johanna Olga Kroll. Sämmtliche hier.

Heirathen: Bäckergeselle Hermann Schalk und Emilie Luise Schöl, beide hier.

Todesfälle: Wittwe Friederike Kowski, geb. Flint, fast 78 J. — S. d. Malergehilfen Eugen Rogowski, 11 St. — Arbeiter Jacob Philipp Blockus, 60 J. — Wittwe Caroline Wilhelmine Werner, geb. Strehlau.

54 J. — T. d. Arbeiters Carl Lenz, 3 M. — Wittwe Johanna Dorothea Dasse, geb. Lerch, 71 J. — Arbeiter Julius Lewark, fast 35 J.

Vermischtes.

Berlin, 11. März. Der Schriftsteller **Fritz Brentano**, der in dem Prozeß v. Tausch eine gewisse Rolle spielte, ist **verhaftet** worden. Die Verhaftung soll mit Brentanos Schuldenlast zusammenhängen.

* **[Die größten Meerestiefen.]** Bisher nahm man an, daß die größte Meerestiefe 8515 Meter betrage. Diese Tiefe ist im Jahre 1874 westlich von der Insel Sachalin von dem amerikanischen Schiff „Tuscarora" 200 Kilometer südöstlich von der zu Japan gehörenden Kurileninsel Urup unter 44° 55′ nördlicher Breite und 152° 26′ östlicher Länge gemessen worden. Das englische Kriegsschiff „Pinguin" hat nun östlich von Australien zwischen den Gesellschafts- und Kermandek-Inseln drei große Tiefen von über 9000 Meter gelothet. Sie zeigen 9184 Meter Tiefe 23° 39′ südliche Breite 175° 4′ westliche Länge, 9413 Meter Tiefe 28° 44′ südliche Breite 176° 4′ westliche Länge und 9427 Meter Tiefe 30° 28′ südliche Breite 166° 39′ westliche Länge. Beachtenswerth ist, daß diese Orte durch Strecken von weit geringerer Tiefe getrennt sind. Sie bestätigen die Regel, daß die tiefsten Punkte des Meeres nicht auf offenem Ocean, sondern in der Nähe des Landes angetroffen werden.

Sitten, 11. März. Eine gewaltige **Lawine** riß auf dem Gebiete der Gemeinde Törbel (Oberwallis) 4 Häuser und 8 Scheunen fort. 37 Stück Vieh kamen um. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Letztes Telegramm.

Washington, 12. März. Ein hoher Beamter versichert, wenn es festgestellt sei, daß die **Explosion des „Maine"** von außen herbeigeführt sei, werde **Mac Kinley** von Spanien eine Entschädigung fordern und gleichzeitig die **Annexion Cubas** vorschlagen unter der Bedingung, daß Cuba einen Theil der Kriegsschuld unter Garantie der Vereinigten Staaten übernehme.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 12. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761—766 Gr. 190 bis 192 M.
inländisch bunt 686—753 Gr. 172—185 M.
inländisch roth 734—745 Gr. 185—187 M.
transito bunt 703 Gr. 134 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per **714 Gr.** Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—735 Gr. 129—133½ M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632—662 Gr. 135—142 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito grüne 110 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60 bis 72 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,45 M., Roggen- 4,35 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. **Tendenz: stetig.** Rendement 88° **Transitpreis franco Neufahrwasser** 8,90 M. Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 12. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. Temperatur + 4° R. — Wind: O.

Weizen in matter Tendenz, Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 686 Gr. 172 M., hellbunt 724 Gr. 180 M., 740 und 753 Gr. 183 M., 747 Gr. 185 M., weiß 761 Gr. 190 M., fein weiß 766 Gr. 192 M., roth 734 Gr. 185 M., 745 Gr. 187 M., für polnischen zum Transit hellbunt etwas besetzt 703 Gr. 143 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 729 Gr. u. 735 Gr. 133 M., 732 Gr. 133½ M., krank 708 Gr. 129 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 632 Gr. 136 M., 662 Gr. 142 M., mit Geruch 662 Gr. 135 M. per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit grüne 110 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 30, 35, 36 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,45 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 4,35 M. per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** etwas niedriger. Contingentirter loco 60,50 M. bezahlt, nicht contingentirter loco 40,75 M. bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. März.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Spiritusloco	42,00	41,80	1880 Russen	104,20	103,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	102,00	101,95
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,75	94,90
3½% Rchs. A	103,90	103,90	5% Mexikan.	96,50	96,50
3½% do.	103,90	103,90	6% do.	99,30	99,25
3% do.	97,20	97,20	5% Anat. Pr.	96,75	96,75
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,90	103,80	Actien . . .	93,50	93,25
3% do.	97,90	98,10	Franzos. ult.	144,90	144,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	101,10	Gronau-Act.	190,00	190,90
do. neue .	100,80	100,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,50	84,20
Pfandbr. .	93,00	93,00	do. S.-P.	120,75	120,75
3½%pm.Pfd.	101,40	101,30	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,40	171,75	St.-Act. . .	103,00	100,00
Darmst. Bk.	158,40	158,00	do. St.-Pr.	104,90	104,50
Danz. Priv.-			Harpener	176,10	176,30
Bank . . .	139,50	139,75	Laurahütte	183,50	183,80
Deutsche Bk.	206,40	206,30	Allg. Elekt. G.	281,25	281,00
Disc.-Com.	204,00	204,90	Barz. Pap.-F.	191,40	191,00
Dresd. Bank	165,50	166,40	Gr. B. Pferdb.	470,00	470,10
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,15	170,20
ultimo . .	227,90	227,70	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,80	93,80	Cassa . . .	216,85	216,86
3% ital. gar.			London kurz	20,45	—
Eisenb.-Ob.	58,90	58,90	London lang	20,325	—
4% öst. Gldr.	103,70	104,30	Warschau . .	216,35	216,35
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,15	—
Rente 1894	94,60	94,90	Petersb. lang	—	214,60
4% ung. Gdr.	103,40	103,50			

Norddeutsche Credit-Actien 122,60.
Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 2¾.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 12. März. (Tel.) Das prächtige Wetter und die wiederum flauen Depeschen aus Nordamerika haben dem diesseitigen Preisstande von Weizen und **Roggen neue Nachtheile** nicht gebracht, da das Angebot aus seiner Zurückhaltung nicht heraustrat. Umgesetzt wurde freilich überaus wenig. Hafer ist sehr still, aber nicht billiger käuflich. Rüböl findet wenig Beachtung. Für 70er **Spiritus l. o. F.** ist bei schwächerem Angebot **42 M.** erreicht worden. 50er zahlte 61,70 M. Der Lieferungshandel war unbelebt. Die Preisveränderungen **konnten** nicht festgestellt werden.

Berlin, den 12. März 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B. ohne Gewähr.)

4114 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths: höchstens 7 Jahre alt 57—60 M.; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 52—56 M.; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 46—50 M.; d) gering genährte jeden Alters 43—45 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 52—56 M.; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—50 M.; c) gering genährte 44—46 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M.; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M.; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—50 M.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48 M.; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—44 M.

1200 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—68 M.; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57—62 M.; c) geringe Saugkälber 48—55 M.; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—45 M.

8145 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—59 M.; b) ältere Masthammel 52—55 M.; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47—50 M.; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

6894 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M.; b) Käser 60—61 M.; c) fleischige 57—58 M.; d) gering entwickelte 54—56 M. e) Sauen 54—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder: Das Geschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand.
Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.
Schafe wurden bei ruhigem Geschäft ausverkauft.
Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 12. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 40,70 M. Gd., 40,90 M. bez., März nicht contingentirt — M. Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M. [illegible] nicht contingentirt — M. Gd.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 11. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerik. Lieferungen: Stetig. März-April 3 20/64—3 21/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 20/64—3 21/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 21/64 do., Juni-Juli 3 21/64 do., Juli-August 3 21/64—3 22/64 Verkäuferpreis, August-September 3 21/64 Käuferpreis, September-Oktob. 3 21/64 do., Okt. Novbr. 3 21/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 20/64—3 21/64 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 3 20/64—3 21/64 d. do.

Fremde.

Hotel Monopol. Neumann a. Bischofswerder, Hartung a. Hildesheim, Neumann a. Berlin, Fölsing a. Cannstadt, Ulrich a. Berlin, Schmidt a. Trchel, Gläser a. Prag, Kammer a. Berlin, Kaufleute. Fethke a. Wielle Decan. Wehle a. Blugowo, General-Landschaftsdirector. Putzler a. Breslau, Fabrikbesitzer. Heine a. Teichendorf, Rittergutsbesitzer.

Meteorologische Depesche vom 12. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	WNW	3	wolkig	7
Aberdeen	759	S	4	wolkig	7
Christiansund	760	S	4	wolkig	6
Kopenhagen	768	OSO	1	bedeckt	1
Stockholm	768	still	—	wolkenlos	—5
Haparanda	768	still	—	wolkig	—9
Petersburg	762	NW	1	Schnee	—8
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	764	S	1	bedeckt	7
Cherbourg	762	NO	3	bedeckt	5
Helder	765	O	2	bedeckt	2
Sylt	767	O	1	bedeckt	1
Hamburg	766	O	2	bedeckt	1
Swinemünde	768	O	1	Nebel	3
Neufahrwasser	768	O	1	bedeckt	2
Memel	768	still	—	heiter	0
Paris	761	NNO	3	Dunst	0
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	761	NO	3	wolkenlos	0
Wiesbaden	761	NO	2	wolkenlos	3
München	759	O	3	wolkenlos	—2
Chemnitz	765	O	1	wolkenlos	1
Berlin	766	ONO	3	wolkenlos	0
Wien	766	still	—	Nebel	—3
Breslau	766	SO	1	Dunst	—3
Ile d'Aix	762	NNO	4	bedeckt	5
Nizza	758	O	0	halb bed.	5
Triest	761	ONO	4	halb bed.	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Ein barometrisches Minimum ist nördlich von Schottland erschienen und scheint ostwärts fortzuschreiten. Ueber Mitteleuropa dauert unter dem Einflusse einer Depression über dem westlichen Mittelmeer, die schwache, nördliche Luftströmung bei durchschnittlich wenig veränderten Wärmeverhältnissen fort. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken und heiter; die Morgentemperatur liegt unter dem Gefrierpunkt; fast allenthalben haben Nachtfröste stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 12. März, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt **unbehindert.**
Brüsterort: Eisbrecherhilfe erforderlich.
Frisches Haff bis Elbing: **Segelschiffahrt mit** Dampferhilfe möglich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

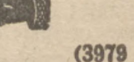
März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	766,5	+ 3,5	SW., leicht; klare Luft.
12	8	767,5	„ 1,6	NO., l. bez. u. trübe.
12	12	767,6	„ 3,6	ONO., mäßig; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Sämmtliche Neuheiten

Damen-Kleiderstoffe

vom allerbilligsten bis hocheleganteften Genre,

für Frühjahr und Sommer 

in (3979

Seide, Wolle und Elsaßer Waschstoffen

sind eingetroffen.

Aeltere Bestände, Roben knappen Maßes und Reste

enorm billig!

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.

W. Dreyling,

Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29,

Steinmetzmeister und Architekt, geprüfter Innungsmeister.

Grabstein-Fabrik und Steinmetz-Werkstätte.

Grösstes und billigstes Lager

fertiger Grabdenkmäler in tiefschwarz. schwed. Granit Ia., welchem keiner an Tiefe der Schwärze wie Natur-Hochglanzpolitur gleich kommt, sowie in sämmtlichen Marmorsorten reeller Qualität, wie Sandstein und Eisen aus den renommirtesten Fabriken.

Anfertigung und Entwürfe für sämmtliche Erbbegräbnisse, Grüfte und Façaden.

— Eigene Bauleitung. —

Für Ausführung sämmtlicher Arbeiten garantirt das **30 jährige Bestehen** meiner renommirten Firma.
Großes Lager von Sandstein-Rohblöcken wie Granitschwellen u. Stufen in beinahe jeder Dimension.
Viele Anerkennungen von Behörden und Privaten.

704)

Hochachtungsvoll

W. Dreyling,
Inh.: Curt Dreyling.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem hochgeschätzten Publikum Danzigs und der Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich nach dem Tode meines lieben Mannes das von demselben

Melzergasse Nr. 15

betriebene

feine Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte daher das meinem lieben Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, für stets gute und frische Waare zu sorgen, sowie das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch reelle Bedienung zu rechtfertigen. (6775

Mit Hochachtung

M. Beck Wittwe,

Melzergasse Nr. 15.

Familien-Nachrichten

Heute wurde uns ein
Töchterchen
geboren. (6793
Zoppot, 12. März 1898.
Friedrich Haeser
und Frau.

Heute Morgen 9 Uhr starb nach langen Leiden plötzlich an Gehirnschlag unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Johanna Dasse,
geb. Lerch,

im 72 Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen (6795

Danzig, den 12. März

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute Nacht entschlief plötzlich mein lieber guter Mann, unser innigst geliebter Vater, Groß- u. Schwiegervater, der Gasthofbesitzer

George Stamm

in seinem 72. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen (6782

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gr. Plehnendorf, 12. März 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 3 Uhr, zu Reichenberg statt.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Oliva“, ca. 12./16. März.
SS. „Blonde“, ca. 18./22. März.
SS. „Brunette“. ca. 25./28. März.
SS. „Mlawka“. ca. 25./28. März.

Es ladet in London:
Nach Danzig: (4117
SS. „Blonde“ ca. 12./13. März.

Th. Rodenacker.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 198. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts, bis zum 14. März cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen.

G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Vor meiner Abreise nach Baden-Baden sage ich allen meinen Freunden u. Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**

Danzig, März 1898.

Richard John.

Moskauer Internationale Handelsbank.

Centrale: Moskau.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam, Stettin.

Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Saransk, Buguruslan, Tscheljabinsk.

Monatsbilanz per 1. Januar 1898.

Activa.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	2,508,010.72
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	-	11,742,799.64
Darlehen gegen Sicherheit	-	13,129,997.47
Effectenbestand*)	-	6,160,007.50
Conto-Corrente	-	8,160,511.77
Conto der Filialen	-	3,000,950.08
Unkosten 1897	-	696,945.24
- 1898	-	4,779.21
Transitorische Summen	-	23,247.21
Immobilien	-	1,127,173.51
Protestirte Wechsel	-	21,606.62
	Rubel	46,576,028.97

Passiva.

Volleingezahltes Kapital		Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Kapitalien:			
Ordentliches	R. 3,483,233.74	-	3,695,260.38
Außerordentliches	- 212,026.64		
Depositen		-	12,718,196.32
Rediscont, Specialconti etc.		-	1,381,206.82
Conto-Corrente		-	9,786,478.26
Conto der Filialen		-	3,333,076.83
Accepte		-	3,327,160.40
Fällige Zinsen		-	59,606.18
Zinsen und Commissionen		-	1,866,884.29
Transitorische Summen		-	269,791.15
Pensionsfonds		-	138,368.34
		Rubel	46,576,028.97

*) In dieser Summe sind Rbl. 3,553,951.99 Reservekapitalien inbegriffen. (4089

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow Davidsohn werden zu der in Danzig im Sitzungszimmer der Kaufmannschaft, Langenmarkt Nr. 45 1 Tr. hoch

Freitag, den 25. März 1898, Nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1897 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths.

Die Inhaber von Stamm-Aktien sind durch die Eintragung in das Aktienbuch zur Theilnahme an der Generalversammlung legitimirt.

Inhaber von Prioritäts-Aktien, welche an derselben theilnehmen wollen, haben ihre Aktien ohne Coupons und Talons bis zum 24. März cr. auf dem Bureau unserer Gesellschaft, Hundegasse 37, zu deponiren. Der dagegen auszustellende Depotschein gilt als Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung. Am 26. März werden die deponirten Aktien gegen den Depotschein wieder zurückgegeben.

Danzig, den 11. März 1898. (4097

Der Aufsichtsrath.
Berger. Helm.

Zur Bausaison

empfehle ich zu billigsten Preisen:

Dachpappe, Theer, Cement, Gyps, Kalk (in Waggonladung), Thonröhren,

Rohrgewebe, I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen,

sowie sämmtliche Thür- und Fensterbeschläge in großer Auswahl.

Max Baden,
32 Milchkannengasse 32.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28.00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Meyer & Gelhorn,

Langenmarkt 40. Bankgeschäft Langenmarkt 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Finanzirung industrieller Unternehmungen.

Beleihung von Effecten und Hypotheken-Documenten.

Depositen- u. Check-Verkehr.

Einlösung von Coupons.

Aufbewahrung von Werthobjecten in Panzer-Schränken unter eigenem Verschluß des Miethers.

Großer Ausverkauf

mit vorjährigen

Sonnenschirmen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Regenschirme

in größter Auswahl, bei streng reeller Bedienung, empfiehlt die Schirm-Fabrik von (3662

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Schirm-Bezüge und Reparaturen werden billigst und sauber angefertigt.

Hôtel de St. Petersbourg,

Mittelpunkt des Langen Marktes,
empfiehlt **sein vollständig neu renovirtes Hôtel**, sowie die **parterre gelegenen Restaurations-Räumlichkeiten.**

Frühstückstisch zu kleinen Preisen bis 1 Uhr.
Mittagstisch bis 4 Uhr, à Couvert 1 Mk.
Abendkarte
in grösster Auswahl, zu soliden Preisen. (3896
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Schultaschen und Tornister

von 1 M per Stück an bis zu den dauerhaftesten und besten Fabrikaten. (4090

Bücherträger, Riemen und Schulranzen

aus Waschtuch und Rindleder, empfiehlt

Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Norwegisches Eis.

Reflectanten hierauf zum sehr mäßigen Preis werden ersucht ihre Adresse unter C. 64 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (4113

Verein für Feuerbestattung.

Montag, den 14. März 1898,
Abends 8 Uhr,
Concordia, Langenmarkt Nr. 15:

General-Versammlung.

Auf der Tagesordnung stehen:
Statutenberathung.
Diverse Mittheilungen. (4091

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Hôtel de Stolp.

Heute Sonnabend, den 12., u. morgen Sonntag, den 13. März:

Grosses Bockbierfest,

verbunden mit Concert.
Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

6791) M. Melzer.

Sängerheim.

Heute:

Letzter Familien-Maskenball

mit neuen Ueberraschungen. (6780

Es ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll
Arthur Gelsz.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 13. März:

Grosses Concert.

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Carl Bodenburg,
4070) Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 16. März:

Gesellschafts-Concert.

Auf Wunsch:
Operetten-Abend.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 13. März cr.:

Grosses Concert

der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin unter Leitung des Königl. Musikdirigenten
Ad. Firchow.

U. A.: 1. Ouverture „Die lustigen Weiber“ Nicolai. 2. Meditation, Bach-Gounod. 3. Volksscene „Evangelimann“, Kienzl. 4. (Auf Wunsch) Gr. Fantasie „Cavalleria“, Mascagni. 5. Der Musikalien-Redakteur, Potpourri, Stetefeld, u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (4106
Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Donnerstag, den 17. März: **Concert.**

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 13. März:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
6788) **A. Kirschnick.**

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, den 13. März 1898:

Große Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr:
Abends 7 Uhr:

Letztes Sonntags-Auftreten des gegenw. Personals.
Die 3 Tigergrazien.
The 3 Maakwoods,
moderne Comödianten.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellg.

Link's Kaffeehaus.

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 13. März 1898:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artill.-Reg. Nr. 36, unt. Leit. des Kgl. Musikdirig. Hrn. A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Heute Abend:

Poln. Zrazy, Rinderfleck.

Emil Schreiber,
1. Damm Nr. 2.

Restaurant A. Arendt

46 Jopengasse 46.

Täglich vorzügliche

Königsb. Rinderfleck.

Heute Abend:

Geräucherter Schweinekopf
mit Sauerkohl,
Erbspürée, ger. Rinderbrust mit Meerrettig, Eisbein.

Gigerl-Stock,

Seltenheit von

Natur-Gigerl-Stock

zu sehen. (6772

Emil Schreiber,
1. Damm Nr. 2.

Café Behrs,

Olivaerthor 7.
Sonntag, den 13. März

Großes Concert.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Börsenhalle

Frauengasse Nr. 28.
Sonnabend, den 12. März:

Letztes Bockbier-Fest.

Eisbein mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet
Anna Radtke.

Vereine.

Stenographischer Verein „Stolze“ von 1857.

General-Versammlung

am Montag, den 14. März cr., Abends 8 Uhr,
im Deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse Nr. 107.

Tagesordnung:
1. Statutenangelegenheiten.
2. Etatsberathung u. Schulangelegenheiten.
3. Wahl des Vorstandes und der Revisionscommissionen.
4. Stiftungsfest und 100. Geburtstag Stolzes.
5. Aufnahmen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet hierdurch statt jeder besonderen Einladung bringend (4110

Der Vorstand.



Ornithologisch Verein.

Von Montag, den 14., bis einschließlich Donnerstag, den 17. d. Mts. sind die Gewinne der gelegentlich der diesjährigen Geflügel-Ausstellung stattgehabten Verloosung bei Herrn R. Giesbrecht, Milchkannengasse 22, zu reklamiren. (4094

Der Vorstand.

Postkarten

von Gibraltar, Jerusalem, Algier, Konstantinopel, Genua, Cairo etc. wieder eingetroffen.

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23076 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 12. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

60. Sitzung vom 11. März, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssecretäre Graf Posadowsky, Dr. Nieberding.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs zur Ergänzung der Gesetze betreffend **Postdampfschiffsverbindungen** mit überseeischen Ländern wird bei § 1, in dem die Erhöhung der jährlichen Reichsbeihilfe um 1 500 000 Mark auf 15 Jahre ausgesprochen ist, fortgesetzt.

Zu diesem Paragraphen sind zwar Abänderungsanträge nicht gestellt, jedoch werden die zu dem von der Commission neu hinzugefügten § 4 gestellten Anträge **Molkenbuhr** (Soc.) und **Heim** (Centr.) vielfach schon in der Besprechung erwähnt. Jener wünscht ein Verbot der Anmusterung Farbiger auf den Subventionsdampfern, letzterer ein Verbot der Rückfracht von Getreide, Fleisch und Molkereiproducten nach europäischen Häfen.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) führt aus, der Lloyd wäre ohne die Subvention nicht nur nicht in der Lage, den Verkehr weiter auszudehnen, sondern nicht einmal im Stande, die bisherigen Linien weiter zu unterhalten. Die Beihilfe sei um so nothwendiger, als auch die Anforderungen an die Bauart der Schiffe und an die Fahrgeschwindigkeit sich erheblich steigerten.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) sagt, auf unsere nationale Seeschiffahrt dürften wir lange vor dem Subventionsgesetz stolz sein, dank der Tüchtigkeit unserer Seeleute und der Intelligenz unserer Rheder. Daß insbesondere für die Subventionirung der ostasiatischen Linie kein Grund vorliege, beweise die Thatsache, daß die Hamburgisch-amerikanische Gesellschaft ohne Subvention bereits eine Verbindung von Hamburg nach China hergestellt habe. In Frankreich habe das Subventionswesen die Seeschiffahrt in der Entwicklung zurückgeschraubt. Daß dem Lloyd verboten werde, gewisse landwirthschaftliche Producte nach Deutschland zu bringen, daß könne nicht hindern, daß diese Producte doch durch die Concurrenzlinien zu uns kommen. Ueberdies sei in Betracht zu ziehen, daß man aus dem Auslande mit dem Lloyd billiger nach Ostasien gelangen könne als von Bremen aus.

Staatsminister Graf **Posadowsky** verweist auf seine frühere Erklärung, daß der Lloyd ermächtigt sei, auf seine Personentarife 20 v. H. Rabatt zu gewähren, daß er aber unter keinen Umständen berechtigt sei, Ausländer billiger zu befördern als Deutsche.

Abg. **Richter** erwidert, er habe nicht die Loyalität des Lloyd in der Befolgung der Vorschriften bezweifelt, sondern nur ein thatsächliches Verhältniß festgestellt.

Die Erörterung wird geschlossen und § 1 angenommen. Die §§ 2 und 3 werden unbeanstandet genehmigt.

Der von der Commission neu hinzugefügte § 4 bestimmt: „Der Unternehmer ist zu verpflichten, die Dampfer für die ostasiatische Linie abwechselnd von Bremen bezw. Hamburg ausgehen zu lassen.“

Hier kommen die eingangs erwähnten Anträge Molkenbuhr und Heim in Betracht.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) bekämpft die vom Lloyd geübte Praxis der Einstellung Farbiger unter Hinweis namentlich auf die Lepragefahr. Das deutsche Schwein schütze man gegen Maul- und Klauenseuche; so solle man wenigstens dem deutschen Arbeiter das nicht versagen, was man dem deutschen Schwein gewähre. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

In den Antrag Heim will ein **Amendement v. Levetzow** das Wort „Wolle“ einfügen. Außerdem ist, wie mit Rücksicht auf den Antrag Heim und das Amendement Levetzow gleich hier erwähnt sei, noch zu der ersten von der Commission beantragten Resolution ein Antrag eingegangen. Die Resolution selbst will auf dem Wege der Vereinbarung mit dem Lloyd den Reichskanzler ermächtigt wissen, landwirthschaftliche ausländische Concurrenzproducte, mit Ausnahme von Tabak, Häuten, Fellen und Wolle, von dem Transport auf den Subventionsdampfern auszuschließen.

Ein Antrag **Graf Inn- und Knyphausen** will nun die Ermächtigung des Reichskanzlers auf alle landwirthschaftlichen Producte ausdehnen, also jene „Ausnahmen“ gestrichen wissen.

Die Debatte erstreckt sich gleich auch auf diese erste, sowie auf die zweite, auf die Verwendung Farbiger bezügliche Resolution der Commission.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) empfiehlt seinen Antrag, dabei namentlich auch auf die Gefahr der Einschleppung von Lepra hinweisend. Man solle den deutschen Arbeitern wenigstens den Schutz bewilligen, den man den deutschen Schweinen zuwenden wolle.

Staatssecretär **Graf Posadowsky** bittet um Ablehnung des Antrages Molkenbuhr, da sonst ein großer Theil der weißen Schiffsmannschaft während voller zwei Dritttheile der Reise, nämlich in den tropischen Gegenden, ganz müßig sein werde.

Abg. **Heim** (Centr.) führt zu Gunsten seines Antrages aus: Die Vorlage diene nur der Industrie; der Landwirthschaft gar nicht. Um so mehr sei es nöthig, zu verhindern, daß nicht etwa die Landwirthschaft gar noch geschädigt werde durch Import von Getreide, Fleisch und Molkereiproducten auf den Postdampfern. Die bloße Resolution, welche die Commission vorschlage, genüge nicht. Die jetzige Regierung kenne man, aber hier unter dem wechselnden Monde wisse man nicht, wie darüber eine spätere Regierung denken werde. Was die Resolution der Commission erstrebe, müsse daher, wie das sein Antrag wolle, gleich in das Gesetz selbst aufgenommen werden. Er sei überhaupt gegen bloße schwächliche Resolutionen, wo es sich um allgemeine Interessen handle, und werde dies auch in nächster Zeit noch anderweit bethätigen.

Wenn Molkenbuhr seinen (Heims) Antrag bekämpft habe, so erwidere er: was den Arbeitern recht sei, sei den Bauern billig. Er selbst und der größte Theil seiner landsmännischen Freunde werde auch für den Antrag Molkenbuhr stimmen. Ebenso möge nun aber Molkenbuhr für den Antrag Heim stimmen.

Referent **Prinz Arenberg** (Centr.) bittet dringend um Ablehnung des Antrages Heim. Was derselbe bezwecke, werde viel besser durch die Resolution der Commission erreicht.

Abg. **v. Levetzow** (cons.) befürwortet seinen Antrag, auch die Wolle vom Postdampfer-Transport auszuschließen, und sich nicht auf eine Resolution zu beschränken, sondern dies, gemäß dem Antrage Heim, gleich im Gesetz auszusprechen. Gegen den Antrag Molkenbuhr seien seine Freunde aus denselben Gründen wie der Staatssecretär.

Abg. **Frhr. v. Stumm** (Reichsp.) bezeichnet den Antrag Heim in der vorliegenden Form völlig unannehmbar, denn was nütze es, wenn der Transport jener Producte nur nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen untersagt werde, aber nicht nach englischen. Redner spricht sich auch gegen die Anträge Levetzow und Molkenbuhr aus; bittet dagegen, statt der Resolution 1 der Commission die zu Gunsten der Landwirthschaft noch etwas weitergehende Fassung Graf Inn- und Knyphausen anzunehmen.

Staatssecretär **Graf Posadowsky**: Wenn man Mittel ergreift, wie sie hier in dem Antrage Levetzow vorgeschlagen sind, so müssen dieselben doch wenigstens wirksam sein. Das ist bez. der gestellten Anträge aber nicht der Fall. Wir brauchen z. B. über 170 000 Tonnen Wolle jährlich; davon produciren wir selbst nur 22 500 Tonnen. Der Rest wird aber nur in Höhe von 5475 Tonnen aus den subventionirten Gegenden angeführt. Es gab einmal eine Zeit, wo an einen Wollzoll gedacht werden konnte. Inzwischen hat die Ausbildung unserer Textilindustrie einen Grad erreicht, daß dieses Ziel nicht mehr gefordert werden kann von der Landwirthschaft. Ein niedriger Wollzoll würde nichts nutzen, ein hoher ist technisch unausführbar wegen der Schwierigkeiten der Rückvergütung bei der Ausfuhr. Wenn man also nicht mehr in der Lage ist, die Landwirthschaft ausreichend zu schützen auf dem Gebiet der Zollgesetzgebung, so ist es noch viel weniger möglich dadurch, daß man 5000 Tonnen nicht auf subventionirten Dampfern verfrachten lassen will, während wir 115 000 Tonnen anderwärts her bekommen. Einen praktischen Erfolg hat ein solcher Beschluß nicht. Ob es aber richtig ist, ist einem Augenblick, wo Vertreter der Landwirthschaft in ihrem eigenen Interesse sich der **Politik der Sammlung** anschließen (Aha! links) durch Bestimmungen, die keinen praktischen Werth haben, eine gewaltige Industrie, wie die Textilindustrie, zu beunruhigen, erscheint mir politisch außerordentlich falsch. Nach den Erklärungen, die die Regierung in der Commission abgegeben hat, können Sie doch daran nicht zweifeln, daß sie nach Ablauf unserer Handelsverträge die hier in Betracht kommenden Fragen einer ernsten und wohlwollenden Prüfung unterziehen wird. Ich gebe Ihnen nochmals zu bedenken, daß Sie durch Aufnahme solcher Bestimmungen in das Gesetz dem von Ihnen gewählten politischen Programm nur schaden können und unsere Politik Mißdeutungen im Auslande aussetzen. Daher richte ich die dringende Mahnung an Sie, primo loco die Anträge der Commission, secundo loco den Vorschlag des Abg. Grafen Knyphausen anzunehmen.

Abg. **Graf Inn- und Knyphausen** (Hosp. der Cons.) tritt für die Annahme seines Antrages ein.

Abg. **Dr. Hermes** (freis. Volksp.): Nach den Bemerkungen des Staatssecretärs hat die Debatte einen hochpolitischen Charakter angenommen. Ich zweifle sehr, daß Sie durch die Annahme Ihrer Anträge der Landwirthschaft nützen werden, und zwar weder dem Großgrundbesitz noch viel weniger dem bäuerlichen Besitz. Die ganze Subvention schädigt unbestreitbar die Landwirthschaft, indem dadurch eben billigere Frachten für landwirthschaftliche Producte geschaffen werden.

Abg. **v. Plötz** (cons.) tritt für die Anträge Heim-Levetzow ein und erklärt, daß das Gesetz der Landwirthschaft keinen Vortheil biete, gleichwohl wolle er für dasselbe stimmen. Das sei eine große Selbstlosigkeit. (Große Heiterkeit links.) Die Leute, die für die Handelsverträge gestimmt hätten, hätten schon lange Katzenjammer bekommen.

Staatssecretär Graf **Posadowsky**: Wenn Zweifel darein gesetzt werden, daß die Regierung auf die Resolutionen etwas thun werde, so weise ich darauf hin, wie viele Resolutionen schon vom Reichstag angenommen sind, welchen die Regierung stattgegeben hat. Aber was die Regierung genehmigt, das wird ja zu leicht vergessen. Wenn dieselbe allerdings nur allen Resolutionen zugestimmt hätte, die das Haus angenommen hat, so wäre uns, glaube ich, vor lauter Vielregiererei angst und bange geworden. Ich kann hier erklären, daß die Regierung den „Lloyd“ durch Vertrag verpflichten wird, die im Antrag Heim enthaltenen Producte von der Beförderung auszuschließen und wir werden die betreffenden Bestimmungen auch so fassen, daß wir die Berechtigung haben, auch noch weitere landwirthschaftliche Producte auszunehmen, falls sich ein Bedürfniß herausstellen wird. Ich bitte Sie aber nochmals dringend, dies nicht in das Gesetz aufzunehmen.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Diese agrarischen Wünsche und Anträge, und daß man sich hier nicht einigen kann, zeigen doch ziemlich deutlich, daß es mit der Politik der Sammlung doch nicht so weit her ist, als man glauben machen wollte. Das Wichtigste für mich aber ist — und darauf muß ich vor allen Dingen die Aufmerksamkeit des Hauses richten — daß, wenn Sie einen solchen Antrag Heim-Levetzow in das Gesetz aufnehmen, Sie eine starke Mißstimmung gegen die subventionirten Dampfer in wirthschaftlichen Kreisen erregen müssen, sie werden dadurch geradezu boycottirt. Was ist das dann für eine Politik von Schöppenstädt! In demselben Gesetz, durch das man die Dampfer subventioniren will, schädigt man eben diese Dampfer durch solche gesetzliche Bestimmungen. Deutschland würde sich lächerlich machen mit einer solchen Bestimmung, und deshalb bitte ich Sie, den durchaus verwerflichen Antrag Heim abzulehnen. (Beifall links.)

Abg. **Gräfe** (Antis.): Wir werden für den Antrag Heim stimmen; es ist einmal Zeit, zu zeigen, daß wir uns nicht mehr mit Resolutionen abspeisen lassen wollen, und daß wir die Landwirthschaft und den deutschen Bauer unterstützen wollen.

Abg. **Münch-Ferber** (nat.-lib.): Bei allem Wohlwollen, das ich der Landwirthschaft entgegenbringe, und mit dem ich für jeden Antrag, der ihr wirklich Nutzen bringt, einzutreten bereit bin, kann ich hier absolut keinen Nutzen erkennen, der aus dem Antrag Heim der Landwirthschaft erwachsen soll. Bringen die subventionirten Dampfer die Wolle nicht, so bringen sie einige Tage später andere Dampfer. Also der Landwirthschaft würde kein Nutzen erwachsen. Dagegen würde der deutschen Textilindustrie, welche jährlich 207 Mille Kilo fremde Wollen verarbeitet, ein unberechenbarer Schaden entstehen, jetzt, wo die Textilindustrie ohnehin schon auf dem Weltmarkte so hart bedrängt ist. Wenn wir die Herren da drüben mit dem Verbot von Rücktransporten verschnupfen, so könnte es uns passiren, daß wir vielleicht genöthigt sein würden, unsere Subventionsdampfer noch einmal zu subventioniren. Ich bitte Sie also, den Antrag Heim-Levetzow abzulehnen und dem Vorschlage der Commission zuzustimmen.

Präsident **Frhr. v. Buol** theilt mit, daß inzwischen ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag Molkenbuhr eingegangen ist.

Abg. **Fritzen** (Centr.) erklärt, seine Freunde würden jedenfalls gegen den Antrag Molkenbuhr stimmen. Was den Antrag Levetzow anlange, so seien seine Freunde zwar stets bereit, der Landwirthschaft zu helfen, sie verkennen auch nicht die schwierigen Verhältnisse der Schafzucht, aber andererseits sei es doch eine Thatsache, der man sich unmöglich verschließen könne, daß die deutsche Textilindustrie die ausländische Wolle keinesfalls entbehren könne. Was nicht direct bezogen werden könne, würde daher ja doch über London bezogen werden müssen. Was den Antrag Heim anlange, so trete ein Theil seiner Freunde dafür ein, und er wolle ihnen das nicht verdenken. Er selbst aber und ein Theil seiner Freunde gäben dem Antrage Knyphausen den Vorzug.

Zunächst erfolgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Molkenbuhr. Dieselbe ergiebt dessen Ablehnung mit 39 (Socialdemokraten und einige Centrumsmitglieder) gegen 172 Stimmen.

Darauf wird auch der **Antrag v. Levetzow** abgelehnt mit 157 gegen 47 Stimmen. Dafür stimmen die Conservativen mit Ausnahme der Abgg. Graf Limburg-Stirum, Graf Schwerin-Löwitz, Graf Knyphausen und v. Kleist; von der Reichspartei lediglich der Abg. Reichmuth; vom Centrum die Abg. Harl, Hartmann-Glatz, Heim, Hubrich, v. Lama, Lehmeier, Pingen, Radwanski, Schmidt-Immenstadt, Schöpf, Szmula, Wallenborn, Witzelsperger, Zott und Eck, die Antisemiten und Polen. Unter den Gegnern des Antrags, die sich aus dem Gros des Centrums, der Reichspartei, den Nationalliberalen, sowie der gesammten Linken zusammensetzen, befand sich auch der fractionslose Abg. Graf Herbert Bismarck.

Mit demselben Stimmenverhältniß wird darauf in einfacher Abstimmung der **Antrag Heim abgelehnt.** Der § 4 der Vorlage wird darauf in der Fassung der Commission angenommen, desgleichen die Resolution Knyphausen und die Resolution a.

Die Resolution c (keine Schiffahrtsgebühren auf dem kanalisirten Main) wird angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Schluß nach $6^1/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Bosse und Commissare.

Die zweite Berathung des **Cultusetats** wird fortgesetzt bei dem Titel „**Universitäten**“.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freiconf.) wiederholt seine im vorigen Jahre bezüglich der Lehrstühle für Staatswissenschaften geltend gemachten Forderungen, namentlich die Angliederung derselben an die juristische, statt an die philosophische Facultät.

Ministerialdirector **Althoff** weist darauf hin, daß dies Sache der einzelnen Facultäten bleiben müsse. Die Vorschläge, welche der Vorredner bezüglich des Studienplanes für die Juristen mache, könnten erwogen werden.

Abg. **Virchow** (freis. Volksp.) tritt für die volksthümlichen Hochschulcurse ein, warnt vor schematischen Lehrplänen und vor zu enger Verbindung der technischen Fächer mit den Universitäten, die Freistätten der wissenschaftlichen Forschung bleiben müßten.

Ministerialdirector **Althoff** stellt einige Beschwerden richtig, welche der Vorredner bezüglich der Stellung und Einkünfte der Extraordinarien und Assistenten gemacht hat.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) macht ebenfalls Wünsche für die Besserstellung der Extraordinarien geltend, empfiehlt die Einrichtung von hydrotherapeutischen Instituten und wünscht, daß in Halle der Versuch gemacht werde, die Nationalökonomie der juristischen Facultät zuzuweisen.

Cultusminister **Bosse** erklärt auf Anfrage des Vorredners, daß die vom „Vorwärts“ gebrachte Nachricht von einer angeblichen Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen bezüglich der Behandlung der Docenten die Abschrift eines der Karlsbader Beschlüsse von 1819 sei, auf die jemand das Blatt habe hereinfallen lassen.

Ministerialdirector **Althoff** theilt mit, daß Mittel für hydrotherapeutische Institute bereits im nächsten Jahre gefordert werden würden, und sagt Berücksichtigung der berechtigten Ansprüche der Pedelle zu.

Abg. **v. Arnim** (cons.) verlangt, daß für landwirthschaftliche Lehrzwecke an den Universitäten, namentlich für Königsberg in Rücksicht auf die nothleidende Landwirthschaft des Ostens, verstärkte Mittel eingestellt werden müßten.

Cultusminister **Dr. Bosse** erwidert, daß auch er gern bereit sei, der Landwirthschaft zu helfen, und über die Zweckdienlichkeit größerer Ausgaben das Urtheil des Landwirthschaftsministers einholen werde.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) hält die Vereinigung der Staatswissenschaften mit der juristischen Facultät auch in Marburg für wünschenswerth und bespricht den Studienplan der Juristen.

Ministerialdirector **Althoff** erklärt die Vorschläge des Vorredners bezüglich des bürgerlichen Gesetzbuches für beachtenswerth und ein siebentes Semester nicht für nothwendig.

Abg. **Krause** (nat.-lib.) unterstützt die Forderungen des Abg. v. Arnim; ebenso

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.): Die stärkste Erwerbsklasse ist die der Industrie und doch wird nirgends Gewerbe- und Industrierecht an einer Universität gelesen. Diese Materie hat große Aenderungen erlitten, aber wenn die Juristen als solche oder Verwaltungsbeamte in die Praxis treten, haben sie keine Kenntniß vom öffentlichen oder privaten Industrierecht, die Praxis kann ihnen auch nur das Fehlende langsam vermitteln, wenn die wissenschaftliche Grundlage fehlt. Ich bitte den Minister, hierfür Universitätsstellen zu schaffen. Nach meiner Ansicht sind die außerordentlichen Professoren zu schlecht besoldet, trotzdem sie manchmal viel mehr leisten als die ordentlichen. Den Vorschlag Riedlers, die technischen Hochschulen zu „Universitätsfacultäten zu machen“, theile ich nicht; der Wunsch wird auch, glaube ich, wieder aufhören, wenn die technischen Hochschulen alle Universitätsberechtigungen erhalten. Ich wünschte aber mit Riedler einer größeren Anzahl von Naturforschern eine Anstellung als Professor, halte überhaupt die Broschüre Riedlers für eine That, von der ich glaube, daß sie die Entwicklung der Hochschulen in vieler Hinsicht fördern wird.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Kapitel „**Höhere Lehranstalten**“ befürworten die Abgg. **v. Pappenheim** (cons.) und **Seyffardt** (nat.-lib.), die Lehrer der nichtstaatlichen Anstalten denen an staatlichen vollkommen gleichzustellen.

Cultusminister Dr. **Bosse** entgegnet, daß er bei allem Wohlwollen für die Lehrer doch nicht auf die Communen einen Zwang ausüben könne.

Abg. **Dolchens** (nat.-lib.) fordert stärkere Berücksichtigung des Zifferrechnens auf den Realschulen im Interesse des Kaufmannsstandes.

Geh. Ober-Regierungsrath **Köpke** giebt die Wichtigkeit dieses Gegenstandes zu, betont aber, daß die Realschulen allgemeine Aufgaben hätten und nicht zu Special-Fachschulen für den Kaufmann werden dürften.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) schließt sich den über die Gleichstellung der Lehrer geäußerten Wünschen an, hält aber eine generelle Regelung für unmöglich.

Cultusminister **Dr. Bosse** führt aus, daß erst das Lehrerbesoldungsgesetz vollständig durchgeführt werden müsse.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) führt Beschwerde darüber, daß katholische und polnische Lehrer sich Zurücksetzungen gefallen lassen müßten.

Abg. **Gerlich** (freiconf.) giebt dann vor Schluß der Sitzung die (von uns bereits telegraphisch mitgetheilte) Erklärung über seinen Streitfall mit dem Abgeordneten Motty ab.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Danzig, 21. März.

* [**Anderweite Stellung des Packwagens in den Güterzügen.**] Wie wir erfahren, besteht die Absicht, die Packwagen bei den Güterzügen nicht mehr an die Spitze, sondern an den Schluß des Zuges zu setzen, wie dies auf den englischen Bahnen allgemein üblich sein soll, da ein solches Verfahren anscheinend mancherlei Vortheile bietet. So würden z. B. die bei dem jetzigen Verfahren manchmal auftretenden Schwierigkeiten wegen Einstellung der Schlußbremse und der Anbringung der Signale am Schluß des Zuges beseitigt, auch könnte es dann gelingen, das Zugschlußsignal für die Zugschlußmeldung auf den Bahnhöfen nutzbar zu machen. Die Eisenbahndirectionen haben auf Anordnung des Ministers diese Fragen eingehend zu prüfen und über das Ergebniß zu berichten.

β [**Der Wohnungsmiether-Verein**] hatte gestern seinen „Herrenabend“, der unter dem Zeichen der Gemüthlichkeit und Heiterkeit stand. Instrumentalmusik und Gesangvorträge wechselten mit Declamationen ab. In Reden wurde der hingebenden Thätigkeit des Vorstandes, der Mitwirkung der Gäste und der Frauen gedacht. Eine amerikanische Auction verlief angeregt und erfolgreich. Erst lange nach Mitternacht trennte sich die fröhliche Gesellschaft.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Frauengasse Nr. 45 von dem Rendanten Paul Doubberck in Gr. Arnsdorff

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Zu ihrem dritten Gastspiel gab Frl. **Frühling** gestern Abend die Manstädt-Weller'sche Posse „**Die wilde Katze**“. Das alte Stück — wahrlich nichts weniger als ein Meisterwerk dichterischer Composition oder Witzes — hat, wenn man schon seine einzigen besseren Seiten vorkehren will, wenigstens einen festen Faden, an dem sich die Handlung aufreibt, und einige recht komische Situationsbilder, welche in der harmlosen Musik eine geeignete Illustration finden: im ganzen erhebt es sich um keine Linie über das Niveau der platiesten Posse. Der Gast, in dessen Händen die Hauptrolle (Marguerita Garcia) lag, verstand es wieder, durch sein anmuthiges, frisches Spiel und seinen flotten, hübsch pointirten Gesangsvortrag das Publikum mehrfach zu lebhaftem Beifall und Hervorruf zu veranlassen. Es ist nur zu bedauern, daß die talentvolle Künstlerin hier ihr reiches Können im Fach der Soubrette bloß im Dienste solcher auf der untersten literarischen Stufe stehenden Bühnenwerke gezeigt hat.

Auch die übrigen Darsteller verdienen alle Anerkennung, nur Herr **Nolte** als mexikanischer Pflanzer ließ gesanglich wie darstellerisch manches zu wünschen übrig. Herr **Kirschner** bot als Volksanwalt Papke ein wahres Cabinetsstück seines unverwüstlichen Humors dar. Der einzige Zweck, den das Stück haben kann, einer harmlosen, wenig kritischen Lachlust Stoff zu bieten, wurde durch die gute Darstellung voll erreicht; an Beifall — namentlich aus den höheren Regionen — fehlte es nicht.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Modebrief.

Von Frau Abelt-Duc.

Gleich nach dem Fastnachts-Dienstag verschwinden die Ballstoffe aus den Schaufenstern und mit ihnen die Sorties, die Abendmäntel, die Shawls und die Ballschuhe.

Viele Schaufenster zeigen schon ein ausgesprochenes Frühjahrsexterieur. Strohhüte und leichte Mantillen, entzückende Neuheiten in Frühjahrsstoffen, Frühjahrsseiden zu Straßenkostümen und die neuen Jacken- und Kape-Modelle werden mit größtem Interesse von Seiten der Damenwelt kritisirt.

Als Neuheit figuriren die Holzpapierhüte, kleine chike Canotiers aus festen Hobelspänen. Besonders beliebt sind groß carrirte schottische Hüte, schwarz und weiß carrirte, brennend rothe und hellgrüne Farben mit umgelegtem schwarzen Band. Sehr fein sind aprikosenfarbene Exemplare mit grellrothem Sammetband. Der Hut dürfte, da er leicht, billig und doch elegant ist, sehr viel getragen werden.

Sehr hübsch eignen sich zu diesen Hüten die modernen Schleier, mit großem Blumenmuster und Bordüre, wie auch die in großen Vierecken mit Chenille aufgelegten Tüllexemplare. Als besonders modern gelten alle violetten Farbentöne für das Frühjahr. Es giebt große Ateliers, die vollständige Ausstaffirungen in Lila ausstellen. So sahen wir als Pariser Modell folgendes zu einander passende Ganze: Das Kleid bestand aus dunkelblauem Moirée, gearbeitet auf fliederfarbenem Taffet. Die Taille hat zartfliederfarbenes Surahplastron. Der Jupon war aus ziemlich groß carrirter helllila und dunkellila Seide angefertigt, mit einem einzigen breiten Volant garnirt. Die Stiefel waren pflaumenblau, ebenso die Glacés, letztere mit helllila Nähten. Der Hut, eine Art Canotier mit rund aufgebogenem Rand, trug eine dicke Guirlande prachtvoll schattirter Levkonen, ganz discret mit einigen weißen Exemplaren vermischt. Am Hinterkopf stand eine hochaufgerichtete Schleife, im dunklen Pflaumenblau des Strohgeflechtes. Dazu gehörte ein dunkler Damastschirm, dicht im Viereck mit schmalen hellfliederfarbenen Sammetbändchen garnirt.

Daneben scheint man alle rothen Töne von Paris aus auf den Modemarkt lanciren zu wollen, wenn auch vor der Hand nur für Hüte.

In Modellhüten sahen wir eine rothe Chenilleform, ähnlich der oben beschriebenen, garnirt mit rothen Nelken und hochstehenden Tuffs, roth und weiß carrirtem Seidenband. Die Krempe des Hutes war mit dem gleichen Seidenbande gefüttert.

Ueberhaupt scheint die Vorliebe für Caros, weiß-schwarz, weiß-lila, roth-weiß, groß zu werden, denn auch Bänder zeigen diese Farbe.

In seltsamem Gegensatz zu der bunten Pracht der Toilettenzuthaten und Hüte stehen die Vorfrühlingskostüme in ihrer einfachen Farblosigkeit. Man verwendet hierzu meist englische Stoffe, sehr feine und discret carrirte Gewebe, die von fern gesehen, einfach grau erscheinen, bei näherer Besichtigung aber einen feinen hellgrün seidenen oder rothen Streifen aufweisen. Der Schoß der Kostümjacken ist in viereckigen Zacken ausgeschnitten und sieht ungemein zierlich und flott aus. Selbstverständlich wird die Jacke auf Seide gearbeitet, damit die Zacken nicht in unschöner Weise beim Sichtbarwerden der unteren Seite auffallen.

Weiß und schwarz Caro ist zu ganzen Kostümen ebenfalls sehr in Gunst, selbst Jacketts werden aus dieser beliebten Nüance angefertigt und mit schwarzem Taffet gefüttert. Buntes Futter gilt zu schwarz-weiß als unfein. — Für die Radfahrerin werden melirte Cheviots und leichte englische Kammgarne mit besonderer Vorliebe gewählt und ohne helle Chemisettes oder Garnitur getragen. Der Rock scheint immer mehr zu verschwinden. Modern sind jedoch Rock auch Pumphose; wenn auch letztere viele Gegner hat, so dürfte ihr der Sieg doch sicher sein. Dafür sorgt die machthabende Branche schon, denn die Pumphose erfordert elegantere Schuhe, Strümpfe oder Gamaschen als der Rock.

an die Wittwe Gumbrecht, geb. Lietz, für 27 000 Mk.; Bootsmannsgasse 9 von der Wwe. Krohn, geb. Kaetelhodt, und deren Kindern an die Kürschnermeister Gueß'schen Eheleute für 20 100 Mk.; Pferdetränke Nr. 9 von den Maschinist Behrendt'schen Eheleuten an die Diener Borowski'schen Eheleute für 7600 Mk.; Töpfergasse Nr. 16 von den Erben der Wittwe Kupferschmidt, geb. Freitag, an den Bierverleger Jansson für 24 000 Mk.; Kl. Wollwebergasse Nr. 11 von der Wittwe Schmidt, geb. Witzki, an die Stadtgemeinde Danzig für 12 670 Mk.

Aus der Provinz.

E. Zoppot, 12. März. Der evangelische Kirchenbauverein, der sich die Förderung des Kirchenbaues durch Beschaffung von weiteren Mitteln zur Aufgabe gestellt hat, ist jetzt auf 370 Mitglieder mit laufenden jährlichen Beiträgen von 2000 Mk. angewachsen. Es ist zu wünschen, daß er so weiter wachse, wie in den ersten Wochen seines Bestehens.

W. **Elbing**, 11. März. Die **Stadtverordneten** beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung längere Zeit mit einer Vorlage des Magistrats, die Erbauung eines **Forsthauses** in Grunauerwüsten mit einer Gastwirthschaft betreffend. Die beiden diesbezüglichen Projecte des Magistrats wurden abgelehnt, weil die Sache zu kostspielig erschien. Die Versammlung beschloß einen Bau ohne Gastwirthschaft mit mäßigeren Kosten. — In geheimer Sitzung gelangte noch einmal der Kämmereihauptetat pro 1898/99 zur Berathung. Die Stadtverordneten hatten, entgegen dem Vorschlage des Magistrats, von dem Extraordinarium in der Ausgabe 25 000 Mk. gestrichen. Das Extraordinarium der Ausgabe war durch den Magistrat auf 62 927 Mk. bemessen (im Vorjahre 27 176 Mk.). Diese große Erhöhung sollte deshalb erfolgen, weil aus dem Extraordinarium u. a. die mit 21 000 Mk. veranschlagten Mehrkosten die Erhöhung der Gehälter der Communalbeamten bestritten werden sollten. Der Magistrat hat der Versammlung den Etat zurückgereicht mit dem Antrage, die ursprüngliche Fassung wieder herzustellen. Die Versammlung genehmigte die Wiedereinstellung der 25 000 Mk., jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß man sich hierdurch nicht hinsichtlich der Beschlußfassung über die Erhöhung der Communalbeamten-Gehälter binden wolle. Der Hauptetat wurde dementsprechend in Einnahme und Ausgabe auf 1 136 857 Mk. festgesetzt (Vorjahr 1 031 283 Mark), durch Steuern sind aufzubringen 720 512 Mk. (Vorjahr 609 003 Mk.). Es sind u. a. veranschlagt die neue Umsatzsteuer mit 25 000 Mk., die Biersteuer mit 16 500 Mk., die Hundesteuer mit 4000 Mk. etc. durch Zuschläge zur Einkommensteuer, durch Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer sind 671 939 Mk. aufzubringen, gegen 585 130 Mk. im Vorjahre. Es wurde beschlossen, die Erhebung von 210 Procent (Vorjahr 200 Proc.) Zuschlag zur Einkommensteuer, 180 Proc. (Vorjahr 175 Proc.) der Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer in Klasse 4 und 3, während ca. 76 000 Mark durch die Gewerbesteuer in Klasse 1 und 2 nach dem neuen Steuermodus von den großen Etablissements aufgebracht werden sollen.

△ **Tuchel**, 11. März. Dem ersten Polizei-Sergeanten Johannes Semrau hierselbst, welcher bei einem Feuer in hiesiger Stadt den aus dem zweiten Stock des gefährdeten Hauses mit einer Leiter herabstürzenden Klempner Herpe mit eigener Gefahr und großer Entschlossenheit durch Auffangen rettete, ist vom Kaiser in Anerkennung dieser That die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

d. **Lauenburg**, 11. März. In der hiesigen Synagoge wurde heute Nacht ein Einbruch verübt, bei welchem die Opferkasse zertrümmert und der Betrag von circa 20 Mark gestohlen wurde. Die Diebe gelangten durch Eindrücken einer Scheibe in das Innere, fanden jedoch weiter nichts als die Opferkasse.

hh. **Bütow**, 11. März. In **Stüdnitz brannte heute** Nacht Scheune und Gaststall des Gastwirths Wäsenberg total nieder. Viel Vieh ist mitverbrannt. — In Klein-Pomeiske **erschoß aus Unvorsichtigkeit der** 14jährige Knabe Schwichow den 13jährigen Knaben Woitzel. — Die hiesige **Darlehnskasse** vertheilt auch in diesem Jahre 8 Proc. Dividende.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Korsör, 9. März. Gestern ist auf Korsmakke (Lolland) ein beladener **Dreimastschooner** gestrandet. Der Bergungsdampfer „Hertha" ist von Grenaa zur Hilfeleistung abgegangen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 12. März. Inländisch 21 Waggons: 1 Bohnen, 4 Gerste, 9 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 3 Erbsen, 3 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Geradella, 3 Weizen, 2 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 11. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 185 bis 196. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais $97\frac{1}{2}$. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 52,00. — Spiritus matt, per März 21, per März-April 21, per April-Mai $20\frac{7}{8}$, per Mai-Juni $20\frac{5}{8}$. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,25 Br. — Prachtvoll.

Wien, 11. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,86 Gd., 11,87 Br., do. per Mai-Juni 11,41 Gd., 11,43 Br. — Roggen per Frühjahr 8,76 Gd., 8,78 Br. — Mais per Mai-Juni 5,62 Gd., 5,64 Br. — Hafer per Frühjahr 6,80 Gd., 6,81 Br.

Wien, 11. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,45, do. Silberr. 102,40, do. Goldr. 123,00, do. Kronenr. 102,60, ungar. Goldr. 121,80, do. Kronen-Anleihe 99,50, österr. 60 Loose 144,00, türk. Loose 57,50, Länderbank 216,75, österr. Creditb. 361,50, Unionsbank 299,00, ungarische Creditbank 380,25, Wiener Bankverein 270,00, Böhmische Nordbahn 259,50, Buschtierader 569, Elbethalbahn 260,50, Ferd. Nordbahn 3440, österreichische Staatsbahn 340,00, Lemberg-Czernowitz 302,00, Lombarden 79,25, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 151,00, Tabak-Act. 131,50, Amsterdam 99,60, Deutsche Plätze $58,77\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 120,35, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten $58,77\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,27\frac{1}{2}$, bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 281,00, Tramway 492,00.

Pest, 11. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,95 Gd., 11,96 Br., per September 9,05 Gd., 9,06 Br. Roggen per Frühjahr 8,48 Gd., 8,56 Br. Hafer per Frühjahr 6,45 Gd., 6,47 Br. Mais per Mai-Juni 5,36 Gd., 5,37 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 11. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 238, per Mai 230. — Roggen loco träge, do. auf Termine träge, per März 135, per Mai 131, per Oktober 123. — Rüböl loco 28, do. per Mai $26\frac{1}{8}$, do. per Herbst $23\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 11. März. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 11. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 28,80, per April 28,70, per Mai-Juni 28,50, per Mai-Aug. 27,70. — Roggen ruhig, per März 17,40, per Mai-August 16,75. — Mehl fest, per März 62,30, per April 61,80, per Mai-Juni 61,00, per Mai-August 59,60. — Rüböl matt, per März 52,25, per April 52,75, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus ruhig, per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,50, per Sept.-Dezbr. 40,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,17, 5% ital. Rente 94,10, 3% portug. Rente 19,40, port. Tabak-Obl. 485, $3\frac{1}{2}$% Russen 101,70, 3% Russen 96 96,50, 4% span. äußere Anl. 56, convert. Türken 22,25, Türken-Loose 109,50, 4% türk. Priorit.-Oblig. 1890 474, türk. Tabak 287, 4% ung. Goldr. 103,50, Meridionalbahn 677,00, österr. Staatsbahn 730, Banque de Paris 915, Banque Ottomane 553,00, Credit Lyonn. 861, Debeers 697, Lagl. Estat. 77, Rio Tinto-Actien 713, Robinson-Actien 204,00, Suezkan.-Actien 3480, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Wechsel auf Italien $5\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz $25,32\frac{1}{2}$ Ha., Cheques auf London $25,34\frac{1}{2}$ Ha., Cheq. a. Madr. k. 356, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 41,00.

London, 11. März. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $111\frac{13}{16}$, 3% Reichsanleihe $96\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanleihe 89, $4\frac{1}{2}$% äußere Argentin. 67, 6% fund. argent. Anleihe 88, brasilianische 89er Anleihe $55\frac{1}{2}$, 5% Chinesen $100\frac{9}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $104\frac{1}{4}$, 4% unif. Aegypter $107\frac{3}{4}$, griechische 81. Anleihe $38\frac{1}{2}$, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 $32\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{5}{8}$, italienische 5% Rente $92\frac{1}{2}$, 6% consol. Mexikaner 98, Neue 93, Mexikaner 96, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{3}{4}$, 4% Spanier $55\frac{5}{8}$, conv. Türken $21\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $109\frac{1}{8}$, 4% ungarische Goldrente 102, Ottomanbank 12, Anaconda 5, de Beers neue $27\frac{3}{8}$, Incand. neue 0,74, Rio Tinto neue $28\frac{1}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, Canada Pacific 84, Central-Pacific $12\frac{3}{8}$, Chicago Milwaukee $93\frac{7}{8}$, Denver Rio Pref. 46, Louisville und Nashville $51\frac{5}{8}$, Newy. Ontario $15\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $46\frac{5}{8}$, North. Pac. $62\frac{1}{8}$, Union Pacific $27\frac{1}{8}$, Platzdiscont $3\frac{1}{8}$, Silber $25\frac{3}{16}$. —

London, 11. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 11. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24 690, Gerste 28 220, Hafer 70 180 Qrts.

Englischer Weizen stetig, fremder matter, Gerste und Hafer fest, Mais stetig, Mehl träge, mitunter $\frac{1}{4}$ sh. niedriger, andere Artikel ruhig. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber stetig, Gerste $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. höher Verkäufer; gemischter amerikanischer Mais weniger Angebot $\frac{1}{8}$ sh. höher, runder Mais stetig.

London, 11. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig zu Eröffnungspreisen, Gerste und Hafer fest. Schwimmende Gerste fest.

Chicago, 10. März. Weizen niedriger in Folge der Mattigkeit in Newyork und günstiger Ernteberichte. Reichliches Angebot auf Grund des erwarteten Regierungsberichts trug viel zum Rückgang der Preise bei. Schluß stetig.

Mais verlief in Einklang mit Newyork in ziemlich fester Haltung. Schluß stetig.

Liverpool, 11. März. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais $\frac{1}{2}$ d. höher. — Schön.

Petersburg, 11. März. Wechsel London (3 Mon.) 93,90, Wechsel auf Berlin $45,87\frac{1}{2}$, Cheques auf Berlin $46,22\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) $37,22\frac{1}{2}$, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $102\frac{1}{8}$, russ. 4% Goldanl. von 1889 1. Serie $154\frac{1}{2}$, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 $284\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 $260\frac{1}{4}$, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 223, $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $152\frac{3}{8}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 541, do. Discontobank 729, do. internationale Handelsbank 1. Emission 625, Russische Bank für auswärtigen Handel 428, Warschauer Commerzbank 500.

Petersburg, 11. März. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,90. — Hafer loco 4,70 — Leinsaat loco 12. — Schnee.

Newyork, 11. März. Wechsel auf London i. G. $4,80\frac{3}{4}$, Rother Weizen loco $1,05\frac{7}{8}$, per März $1,03\frac{7}{8}$, per Mai $0,98\frac{7}{8}$, per Juli 0,90, Nachbörse unverändert. — Mehl loco 4,00. — Mais per Mai $35\frac{1}{8}$. — Zucker $3\frac{5}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. 191, 718 Gr. bes. 183 M bez., rother russ. ab Boden 759 Gr. 187, russ. 722 Gr. bis 727 Gr. 154 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—732 Gr. 134 M, 708 Gr. 133 M, vom Boden 720 Gr. 133 M per 714 Gr., russ. 105 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 99, 102, 105 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- nordruss. 135 M bez., weiße russ. mit Käfern 118 M bez., graue 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112,50, 115 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 79, grob russ. 83,50 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 33, 34, 35, 36, ger. 10, 13, 15, 23, 24 M per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 11. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 29,00, per Mai 29,25, per Sept. 30,00, per Dez. 30,50.

Amsterdam, 11. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 11. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 35,25, per Mai 35,50, per Septbr. 36,25. Behauptet.

Zucker.

Hamburg, 11. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,15, per April $9,17\frac{1}{2}$, per Mai 9,25, per Juli 9,40, per Aug. 9,45, per Okt. $9,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Magdeburg, 11. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,00—10,20. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,35—7,75. Schwach. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß $23,12\frac{1}{2}$—23,50. Gem. Melis I. mit Faß $22,62\frac{1}{2}$—22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $9,17\frac{1}{2}$ bez., 9,20 Br., per April $9,17\frac{1}{2}$ Gd., $9,22\frac{1}{2}$ Br., per Mai $9,27\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Juni $9,32\frac{1}{2}$ Gd., $9,37\frac{1}{2}$ Br., per Okt.-Dezbr. 9,30 Gd., $9,32\frac{1}{2}$ Br. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 230 000 Ctr.

Magdeburg, 11. März. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,05 M.

Rohzucker. Bei anhaltend schwachem Angebot und ebenso beschränkter Nachfrage der Raffinerien war das Geschäft in der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswoche ein sehr ruhiges, indessen vermochten sich die Preise bis dahin zu behaupten. Im weiteren Verlaufe machte sich jedoch eine entschiedene Abschwächung des Marktes geltend, welche namentlich gestern zum Ausdruck kam und zu einem successiven Preisrückgang von 10 Pf. gegen die Vorwoche führte. Der Export blieb fast gänzlich unthätig. Nachproducte wurden anfangs von Raffinerien und Export etwas besser bewerthet, erlitten aber gegen Ende der Woche wieder eine Einbuße von 10 Pf.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft dieser Woche verlief ohne alle Anregung. Die Preise blieben bei schwachen Umsätzen fast unverändert bestehen; gemahlene Melis I. erfuhr eine Ermäßigung um $\frac{1}{8}$ M der Centner.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. März $9,17\frac{1}{2}$ M bez., 9,20 M Br., 9,15 M Gd., April $9,22\frac{1}{2}$ M Br., $9,17\frac{1}{2}$ M Gd., Mai $9,27\frac{1}{2}$ M bez., $9,27\frac{1}{2}$ M Br., 9,25 M Gd., Juni $9,37\frac{1}{2}$ M Br., $9,32\frac{1}{2}$ M Gd., Juli $9,42\frac{1}{2}$ M bez., $9,42\frac{1}{2}$ M Br., 9,40 M Gd., August $9,47\frac{1}{2}$ M bez., $9,47\frac{1}{2}$ M Br., 9,45 M Gd., September 9,45 M Br., 9,35 M Gd., Oktober $9,32\frac{1}{2}$ M Br., 9,30 M Gd., Oktbr.-Dezbr. $9,32\frac{1}{2}$ M Br., 9,30 M Gd., Nov.-Dezbr. 9,35 M Br., 9,30 M Gd. — Tendenz: Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 11. März. Schmalz. Fest. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label $30\frac{1}{4}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 29 Pf.

Antwerpen, 10. März. Schmalz beh., März 65,50, April 65,50, Mai 66,50, Juni 67,50. — Speck unveränd., Backs 68—77 M, Short middles 74 M, Mai 75 M. — Terpentinöl unveränd. 65,75 M, April-Juli 66,25 M, Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 M.

Butter und Käse.

Berlin, 11. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die Zufuhr hat auch in dieser Woche willig Aufnahme gefunden, Bestände sind nicht verblieben, zweite Qualitäten, welche sich zum 100 Pf.-Ausstich eignen, machen sich sogar knapp, ebenso ist Landbutter anhaltend begehrt. Preise unverändert fest.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Commission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 98 M, IIa. 95 M, IIIa. abfallende 92 M.

Landbutter: preußische und littauer 85—87 M, netzbrücher 85—87 M, pommersche 85—87 M, polnische 85—87 M, bairische Senn- 88—92 M, baierische Land- 83—85 M, schlesische 85—87 M, galizische 75 bis 78 M.

Berlin, 11. März. (Original-Bericht von F. W. Stietzel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse:** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif 80 bis 90 M, secunda, ost- und westpreußischen 1. Qual. 70 bis 75 M, 2. Qual. 56 bis 62 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 12—15 M, 20—24 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,15 bis 3,30 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Spiritus.

Berlin, 11. März. Spiritus. **Loco ohne Faß** (50er) 61,30 M bez. (— 70 Pf.).

Loco ohne Faß (70er) 41,80 M bez. (— 40 Pf.).

Zugeführt waren 15 000 Liter 50er.

„ „ 75 000 „ 70er.

Stettin, 11. März. Spiritus loco 41,60 M Gd.

Petroleum.

Bremen, 11. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 11. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{5}{8}$ bez. u. Br., per März $15\frac{5}{8}$ Br., per April-Mai $15\frac{5}{8}$ Br. Ruhig.

Hopfen.

Nürnberg, 11. März. Der Markt ist still. Gute Markt- und Gebirgshopfen brachten 85—90 M, Prima Hallertauer 100 bis 115 M, Wolnzacher Siegel, gut 115—120 M, gute mittlere Württemberger 90 bis 92 M, Prima 100—110 M, Mittelhopfen 90 bis 105 M.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 11. März. Baumwolle. Lustlos. Upland middl. loco 32 Pf.

Eisen.

Glasgow, 11. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. $2\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 5 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. März. Wind: S.

Angekommen: Camtoos, Pedersen, Rönne, Steinballast.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, leer. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen, Güter. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

12. März. Wind: O.

Angekommen: Flashlight (SD.), Wilkinson, Stockholm, Theilladung Güter. — Oliva (SD.), Diekow, Stettin, leer. — Erik, Sonne, Rönne, Chamottsteine. — Jakob, Jakobsen, Helsingborg, Chamottsteine.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Einlager Kanalliste vom 11. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. — D. „Tiegenhof", Elbing, Fastagen, Ad. v. Riesen. — D. „Anna", Thorn, div. Güter, Johs. Ich. — J. Schlatkowski, Plock, 140 To. Weizen, S. Landau. — Rich. Nitz, Plock, $140\frac{1}{2}$ To. Weizen, S. Landau. — W. Töpper, Bronislaw, 160 To. Stärke, Johs. Ich. — D. Töpper, Bronislaw, 150 To. Stärke, Johs. Ich, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 11. März.

Wasserstand: 1,68 Meter.

Wind: S. Wetter: klar, schön, Frost. Eistreiben in der ganzen Strombreite.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Lipinski, Ich, Stückgüter. — 1 Kahn, Sielisch, Ich, 100 000 Kilogr. Eis.

Berliner Fondsbörse vom 11. März.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds zum Theil abgeschwächt, wie namentlich Italiener. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{3}{4}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen zu abgeschwächter Notiz um; Lombarden behauptet; italienische Bahnen nachgebend. Inländische Eisenbahnactien theils anziehend. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich behauptet; Montanwerthe nach schwachem Beginn fester und besonders Hütten-Actien lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,90
do. do.	3	97,20
Consolidirte Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,80
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	101,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,30
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101,00
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,40
do. do.	$4\frac{1}{5}$	102,40
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,25
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	101,00
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	104,40
do. 5 Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,30
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	100,90
Italienische Rente	4	93,80
do. neue steuerfr.	4	93,40
do. am S 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4% Rente	4	94,60
Rum. amortis. 1894	4	94,90
Türk. Admin. Anleihe	5	96,75
Türk. conv. 1% Anl. La.	1	22,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,25
do. Rente	4	62,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	36,30
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,25
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	79,00
Buenos Ayres Provinz.	fr.	36,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,80
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,40
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,10
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	98,60
do. 1894 unk. v. 1900	$3\frac{1}{2}$	98,75
do. Commi.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,60
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,30
Stettiner Nat. Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	84,80
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	82,80
do. do. (100)	4	8[illegible],00
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	77,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	102,80
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	125,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	138,20
Lübecker 50 Thlr.-L.	$3\frac{1}{2}$	130,80
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	14,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	$3\frac{1}{2}$	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	345,90
do. Loose von 1860	4	146,90
do. do. 1864	—	334,50
Oldenburger Loose	3	131,00
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,60
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	262,00
Ungarische Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	$3\frac{2}{3}$	84,20
do. do. St.-Pr.	5	112,75
Königsberg-Cranz	7	156,00
Ostpreuß. Südbahn	$3\frac{2}{3}$	93,25
do. St.-Pr.	5	118,10
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	82,70
Galizier	5	107,30
Gotthardbahn	6,8	148,00
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	134,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,00
†Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1896	
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{1}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	$3\frac{1}{8}$	—
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,40
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	101,50
†Ital. 3% gar. E. Pr.	3	58,90
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	79,60
† do. 5% Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,10
Anatol. Bahnen	5	96,75
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,50
†Kursk-Kiew	4	102,50
†Mosko-Rjäsan	4	102,70
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Kozlow	4	102,75
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,70
do. Gen. Lien.	3	60,00
do. Pac. Vorz.	1	59,60
Oreg. Nav. neue Bonds	4	93,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,10	6
Berliner Kassen-Verein	138,40	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	171,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,00	—
Bresl. Discontobank	122,75	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	139,75	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	158,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,25	6
do. Bank	206,30	10
do. Effecten u. W.	126,40	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	160,50	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	120,50	6
Disconto-Command.	204,90	10
Dresdner Bank	160,40	8
Gothaer Grundcr. Bk.	130,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,90	8
Hannöversche Bank	134,10	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,75	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	—	$7\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	110,80	5
Meininger Hypoth.-B.	136,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,60	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	101,00	$4\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt	—	$11\frac{1}{4}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	154,10	7
Posener Provinz.-Bank	117,00	$4\frac{1}{4}$
Preuß. Boden Credit	14[illegible],50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,25	6
Schaffhaus. Bankverein	150,75	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	143,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	100,00	8
do. Prioritäts-Act.	104,50	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,10	15
Berlin. Pappen-Fabrik	122,00	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	103,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	281,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	55,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,25	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	183,80	10
Stolberg, Zink	71,60	2
do. St. Pr.	141,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,30	8
Hibernia	190,25	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 11. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	168,70
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	214,60
Warschau	8 Tg.	6	216,35

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,21
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,80